



UKMD aktuell



Gemeinsam forschen unter einem Dach



Der Klinikumsvorstand: Dr. Jan L. Hülsemann, MBA, Ärztlicher Direktor, Renate Groß, Pflegedirektorin, Veronika Rätzel, Kaufmännische Direktorin, und Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter, Dekan (v. r.)

Der Klinikumsvorstand informiert

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

in diesem Jahr wird der Wissenschaftsrat die beiden Medizinischen Fakultäten und Universitätsklinik des Landes Sachsen-Anhalt in Magdeburg und in Halle begutachten. Im Vorfeld hatten die Medizinische Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und das Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. einen umfangreichen Selbstbericht zu erstellen, der fristgerecht am 04.08.2008 dem Wissenschaftsrat vorgelegt wurde. Die Vorortbegehung und die Evaluation durch den Ausschuss Medizin des Wissenschaftsrates wird am 29. und 30.10.2008 stattfinden. Mitglieder des Ausschusses werden Gespräche mit Fakultäts- und Klinikumsvorstand, Aufsichtsratsmitgliedern, Instituts- und Klinikdirektoren, Funktionsträgern, Nachwuchswissenschaftlern, Mittelbauvertretern und Studierenden führen, ferner sind Begehungen von Einrichtungen, Instituten und Kliniken vorgesehen.

Ein kleines Jubiläum feiern in diesem Jahr die „Grünen Helfer“ im Universitätsklinikum. Seit 5 Jahren sind die ehrenamtlichen Helfer im Universitätsklinikum im Einsatz. Zu diesem Anlass bedankt sich der Klinikumsvorstand für das große Engagement der z. Z. 13 ehrenamtlichen Helfer, die den stationären Patienten des Universitätsklinikums Magdeburg in vielerlei Hinsicht eine große Hilfe und eine wichtige Stütze sind.

Zum 01.10.2008 wird Herr Prof. Dr. med. C. Mawrin seinen Dienst als Direktor des Instituts für Neuropathologie aufnehmen. Der Klinikumsvorstand wünscht Prof. Mawrin für seine Aufgabe viel Erfolg.

In den vergangenen Wochen wurde der Internetauftritt der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg sowie des Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R. neu gestaltet.

Ziel ist die Schaffung eines Corporate Design und einer Corporate Identity, die zu einem hohen Wiedererkennungswert aller Einrichtungen der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums Magdeburg führen sollen. Bisher wurden eine benutzerfreundliche Startseite entwickelt und die zentralen Seiten überarbeitet. In einem nächsten Schritt werden die Seiten der Kliniken und Institute einheitlich gestaltet.

Am 25.09.2008 fand in Berlin im Rahmen der Kampagne zur Rettung der Krankenhäuser eine Großdemo statt. Auch das Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. ist von dem Spardiktat der Politik betroffen und beteiligte sich mit ca. 80 Mitarbeitern und Schülern an diesem bisher größten bundesweiten Aktionsbündnis für eine ordentliche und nachhaltige Finanzierung der Krankenhäuser.

Zuletzt ein Hinweis in eigener Sache:

Mit der Wahl des neuen Dekans, Prof. Dr. med. H. J. Rothkötter, ändert sich die Zusammensetzung des Klinikumsvorstandes. Ab Oktober wird Prof. Rothkötter die Position des scheidenden Dekans, Prof. Dr. med. A. Roessner, im Klinikumsvorstand übernehmen. Der Klinikumsvorstand bedankt sich bei Prof. Roessner für sein großes Engagement und seinen unermüdlichen Einsatz im Klinikumsvorstand. Prof. Roessner hat während seiner Zeit als Dekan in den letzten 8 Jahren bei allen Entscheidungen des Klinikumsvorstandes mitgewirkt und wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Der Klinikumsvorstand wünscht Prof. Roessner für seinen nun wieder vollzeitigen Einsatz als Direktor des Institutes für Pathologie viel Kraft und viel Erfolg.

Ihr Klinikumsvorstand



- 1 Neuer Linearbeschleuniger für die Strahlentherapie (Seite 11)
- 2 Verabschiedung in der Urologischen Klinik (v. li.): OA Dr. Markus Porsch, OP-Leitung Kathrin Bender, OA Dr. Rossen Vassilev, Josephine Namugenyui und der Leitende OA Dr. Uwe-Bernd Liehr (Seite 12)
- 3 Grünanlage in der Nähe des Hauses 6o (Seite 8)
- 4 Dr. Vikas Tandom, OA Dr. Jörg Franke und Klinikdirektor Prof. Wolfram Neumann (Seite 19)

Themen

- 4 Aus alter Villa wurde moderne Forschungsstätte
- 8 Unser grüner Campus

Personalia

- 7 Akademische Leitung wurde gewählt
- 12 Wunschfach Urologie
- 19 Orthopäde aus Neu Dehli bei Fachkollegen zu Besuch

Forschung

- 27 Der Protein-Code der Schizophrenie

Studium und Lehre

- 13 Das Magdeburger Mediziner Netzwerk
- 15 Radeln gegen Krebs
- 16 Erasmus-Studienjahr in Frankreich
- 25 Praxisnahe Ausbildung wird weiter entwickelt

Klinikum

- 19 Praxis-Workshop an der Uniklinik
- 24 Als „Grüner Herr“ im Einsatz

Ratgeber

- 20 Zu viele tödliche Herzinfarkte in Sachsen-Anhalt

Nachrichten

- 7 Neue Internet-Seiten für Klinikum und Fakultät
- 11 Neuer Linearbeschleuniger für die Strahlentherapie
- 12 Lehrerkollegium begrüßte die neuen Schüler
- 15 Blutbankchef trifft Opernstar
- 21 Kinderchirurgie ist umgezogen
- 23 Gewinn zugunsten kleiner Patienten
- 26 Ministerin startete Begrüßungs-Aktion
- 29 Gegrillte Schweinereien in der Uni-Blutbank
- 29 Lustige Tassen als Dankeschön
- 29 „Auf Reisen“ in der Uni-Blutbank
- 31 Impressum



1 Rundgang der Gäste durch die umfassend sanierte „Forschungs-Villa“
2 Die Mitarbeiter des Bereiches Experimentelle Gynäkologie und Geburtshilfe auf der Eingangstreppe zu ihrem neuen Domizil



Nun sind alle Gebäude auf dem Campus der Uni-Frauenklinik saniert

Aus einer alten Villa wurde eine moderne Forschungsstätte

Auf dem Gelände der Universitätsfrauenklinik in der Gerhart-Hauptmann-Straße 35 hat seit über einhundert Jahren eine Villa ihren Standort, die sicher vielen Magdeburgern vom Anblick her bekannt sein wird. In jüngster Vergangenheit führte das ehemals recht prachtvolle Gebäude allerdings aufgrund seines maroden Zustandes ein etwas tristes Dasein, zumal die übrigen Einrichtungen der Uni-Frauenklinik in den vergangenen Jahren umfassend saniert bzw. neu erbaut worden waren. Diese Zeit ist nun vorbei. Aus der ehrwürdigen alten Villa ist eine moderne Forschungsstätte entstanden. Hausherren sind Prof. Dr. Ana Zenclussen und ihre Mitarbeiter der Abteilung Experimentelle Gynäkologie und Geburtshilfe der Frauenklinik. Die Leiterin dieses neuen Forschungsbereiches hatte Anfang 2007 den Ruf auf die W2-Professur für Experimentelle Gynäkologie an der Otto-von-Guericke-Universität angenommen.

Die offizielle Einweihung des Arbeitsbereiches fand am 25. Juli 2008 im Rahmen eines wissenschaftlichen Kolloquiums statt, zu dem Prof. Dr. Ana Claudia Zenclussen den Dekan der Medizinischen Fakultät, Prof. Dr. Albert Roessner, den Prorektor für Forschung der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Prof. Dr. Volker Höllt,

den Prodekan für Forschung der Medizinischen Fakultät, Prof. Schraven, den Ärztlichen Direktor des Universitätsklinikums, Dr. Jan L. Hülsemann, die Kaufmännische Direktorin, Veronika Rätzel, und viele weitere Gäste begrüßen konnte.

Im Anschluss konnten sich die Gäste in Begleitung von Professor Zenclussen und ihren Mitarbeitern die Räumlichkeiten in der sanierten Villa anschauen. Das Gebäude war ursprünglich von dem Malermeister Peter Becker in seiner Privatstraße erbaut und 1903 fertiggestellt worden. Die Villa wurde im Laufe der Jahrzehnte recht unterschiedlich zu Wohn- oder Gewerbebezwecken genutzt. 1943 wurde es zum Ärztehaus und anschließend war darin die Wohnung des Stellvertretenden Direktors der damaligen Landesfrauenklinik untergebracht. Von einer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg blieb das Gebäude verschont. Später wurde hier eine Bestrahlungsstation für Krebspatientinnen eingerichtet. Danach wurde es zum Internat für Hebammenschülerinnen. In den 70er Jahren diente es als Gästehaus der Medizinischen Akademie Magdeburg.

In der Folgezeit zogen hier vorübergehend verschiedene Arbeitsbereiche ein. Die Kellerräume beherbergten lange Zeit das Archiv. Die Räume im Erdgeschoss wurden in den vergangenen Jahren



3 Vor und nach der Sanierung des Gebäudes

4 Aus Anlass der offiziellen Einweihung des Arbeitsbereiches fand am 25. Juli 2008 im Hörsaal der Frauenklinik ein wissenschaftliches Kolloquium statt (Fotos: Mechthild Gold)

der Krebsliga Magdeburg bis zu deren Umzug in das Hauptgebäude der Frauenklinik zur Verfügung gestellt und im Obergeschoss befanden sich bis zum Sanierungsbeginn der Villa einige Arbeitsräume der Uni-Klinik für Reproduktionsmedizin.

Nun werden Prof. Dr. Ana Zenclussen und ihre Mitarbeiter vom Bereich Experimentelle Gynäkologie und Geburtshilfe der Frauenklinik hier tätig sein und freuen sich sehr über ihr neues Domizil. Nicht nur die Fassade der Villa ist sehr stilvoll gestaltet, auch im Gebäudeinneren wurde durch die Farbgebung ein ansprechendes Ambiente geschaffen. Die neuen Bewohner haben sich für eine interessante Farbauswahl entschieden, so dass man sich in Laboren aufhalten kann, in denen jeweils eine Wand durch eine angenehme Farbgebung in Flieder, Blau, Weinrot oder Brombeer besticht.

In dem Gebäude stehen etwa 160 m² Hauptnutzfläche vom Keller- bis zum Dachgeschoss zur Verfügung, die als Arbeits- und Forschungsbereich mit Laboren, Mess- und Büroräumen sowie einem Tierbereich genutzt werden. Im Zuge der insgesamt 6-monatigen Umbauphase wurden gleichfalls neue hochwertige Technikanlagen installiert. „Die Planung hinsichtlich der räumlichen Umgestaltung und Aufteilung erfolgte in enger Absprache mit den künftigen Nutzern“, bestätigt Hartmut Muchin, Leiter des

Geschäftsbereiches Technik und Bau des Universitätsklinikums Magdeburg. „Natürlich mussten dabei u. a. auch die Auflagen des Denkmalschutzes berücksichtigt werden.“ Insgesamt wurden etwa 750.000 Euro aus Haushaltsmitteln der Fakultät in dieses Projekt, das vom Landesbetrieb Bau betreut wurde, investiert.

Mit der Berufung von Prof. Ana Claudia Zenclussen ist der Bereich Experimentelle Gynäkologie und Geburtshilfe an der Magdeburger Universität neu eingerichtet worden. Einige der Kollegen aus ihrer Arbeitsgruppe an der Charité haben sie nach Magdeburg begleitet und setzen mit ihr hier gemeinsam die Untersuchungen fort. Prof. Zenclussen: „Wir erforschen die immunologischen Mechanismen, die zum Schwangerschaftserfolg führen. Da der Fetus das Fortpflanzungsprodukt genetisch unterschiedlicher Individuen darstellt, wurde in den letzten Jahren ein Vergleich der Schwangerschaft mit einem erfolgreichen Transplantat angestellt. Fehlgeburt kann aus diesem Grund mit ‚Toleranzstörungsphänomenen‘ assoziiert werden. Unsere Hauptprojekte befassen sich mit dem Studium von Toleranzmechanismen in Mausmodellen für beide Krankheiten und die Untersuchung von therapeutischen Ansätzen, die Toleranzmechanismen auslösen sollen.“ Vielfältige internationale Kooperationen verbindet das junge Wissenschaftlerteam dabei mit Kliniken in Portugal, Argentinien, Kuba, Brasilien und in den USA.



Die Teufelsbad Fachklinik befindet sich am nordwestlichen Stadtrand von Blankenburg im Ortsteil Michaelstein in einem parkähnlichen Areal von ca. 10 ha Größe und ist von großen Waldbeständen umgeben. Es bestehen Busverbindungen zur Stadt, nach Quedlinburg, Wernigerode und Thale. Die Klinik verfügt über 280 Betten. Sie wurde 1997 eröffnet.

Die Klinik ist geeignet für Patienten, die rollstuhlversorgt sind.

Indikationen:

- Entzündlich-rheumatische Erkrankungen (auch AHB), degenerativ-rheumatische Krankheiten und Zustände nach Operationen und Unfallfolgen an den Bewegungsorganen (auch AHB und BGSW), neurologische Erkrankungen als Begleitindikation
- Solide Tumoren und maligne Systemerkrankungen (AHB und Ca-Nachbe-

handlungen)

Bei allen Indikationen sind auch teilstationäre Behandlungen möglich.

Besondere Schwerpunkte/ Spezialisierungen:

- Rheumoidarthritis
- Spondylitis ankylosans
- Reaktive Arthritiden
- Systemische Bindegewebskrankheiten
- Zustände nach operativen Eingriffen am Bewegungsapparat
- Kombinierte internistisch-rheumatologische und orthopädische Betreuung
- Interdisziplinäre onkologische Betreuung
- Fortführung antitumoraler Therapien (Chemotherapie, Immuntherapie etc.)
- Supportive onkologische Therapie (Schmerzbehandlung, Transfusionen etc.)
- Psychosoziale Betreuung durch Psychologen, Sozialarbeiter und Rehaberater
- Problemorientierte Physiotherapie
- Chronische dialysepflichtige Nieren-

Reha-Klinik für Orthopädie, Rheumatologie und Onkologie

Kostenträger:

Rentenversicherungsträger BfA, LVA, Bundesknappschaft, gesetzliche Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, private Krankenversicherungen, freie Heilfürsorge, Selbstzahler.

Therapieangebot:

- Balneotherapie mit Frischmoor aus eigenem Abbau-Moorbäder/Moorpackungen/Moorkneten/Moortreten
- Hydrotherapie-Kneippsche Anwendungen, medizinische Bäder, Bewegungsbecken mit Strömungskanal (Schwimmtherapie), Sauna, Dampfbad
- Kryotherapie – mit Kaltluft, Kältekompressen, Ganzkörperkältetherapie (Kältekammer mit -110 °C)
- Elektrotherapie-Kurzwellentherapie, Reizstromtherapie, Saugwellentherapie, Mikrowelle, Ultraschall, Phonophorese, Iontophorese, Ultraschall-Inhalationen
- Krankengymnastik-Schlingentisch, Rückenschule, Terraintraining, Haltungs- und Gangschulung, Manuelle Therapie, Ergometertraining, Einzelgymnastik, krankheitsspezifische Gruppenbehandlung, gläsernes Therapiebecken, Bewegungstherapie, Extensionstherapie, Schienentherapie (Hüfte, Knie, Fuß und Schulter)
- Individuelle psychosoziale Betreuung (Psychologische Einzel- und Gruppengespräche, Entspannungsverfahren, Kunsttherapie, meditativen Tänzen, Sozialberatung etc.)
- Andere supportive Therapien – einschließlich Bluttransfusion
- Antitumorale Therapie (Chemotherapie)
- Schmerztherapie-Akupunktur, Neuraltherapie, Facetteninfiltration, CO₂-Quellgas-Insufflation, intraartikuläre Injektionen, Chirotherapie
- Ergotherapie, Musterküche
- Diätberatung, Lehrküche

Angebote:

- Privatkuren ➤ Ambulante Kuren
- Ambulante Physiotherapie ➤ Gesundheitswochen



Bad im Frischmoor



Cafeteria

NEU: Sport- und Rehabilitationszentrum Harz GmbH · Ambulante Rehabilitation

Integriert in die Teufelsbad Fachklinik Blankenburg – eine der modernsten Rehabilitationseinrichtungen in den Fachrichtungen Orthopädie, Rheumatologie und Onkologie – ist das ambulante Sport- und Rehabilitationszentrum Harz GmbH. Fragen beantwortet gern Frau Parth unter der Telefon-Nr. 0 39 44 / 9 44-0

Neue Amtszeit ab 1. Oktober 2008 Akademische Leitung wurde gewählt

Die Mitglieder des Fakultätsrates der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg haben die Akademische Leitung für die nächste Amtszeit ab dem 1. Oktober 2008 gewählt. Neuer Dekan ist der Direktor des Institutes für Anatomie, Prof. Dr. med. Hermann-Josef Rothkötter. Als Prodekan für Struktur wurde Prof. Dr. Dr. med. Thomas Hachenberg, Direktor der Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie, gewählt. In seinem bisherigen Amt als Studiendekan bestätigt wurde Prof. Dr. med. Bernt-Peter Robra, M.P.H., der das Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie leitet. Ebenfalls in seiner Funktion wurde Prof. Dr. med. Burkhard Schraven, Direktor des Institutes für Molekulare und Klinische Immunologie, als Prodekan für Forschung bestätigt. Die Amtszeit des Dekans und der Prodekane dauert vier Jahre. Diese Funktionen werden nebenamtlich wahrgenommen. Der neue Dekan, Prof. Dr. Rothkötter, war am 1. Juli 2008 vom Fakultätsrat gewählt worden. Der bisherige Dekan, Prof. Dr. med. Albert Roessner, hatte diese Funktion über einen Zeitraum von drei Amtsperioden seit Oktober 2000 ausgeübt und nicht wieder kandidiert. Die Neu- bzw. Wiederwahl der Prodekane und des Studiendekans erfolgte in der Fakultätsratssitzung am 2. September 2008. Die neue Amtszeit beginnt gemäß § 15 der Grundordnung der Otto-von-Guericke-Universität am 1. Oktober 2008. Dem Fakultätsrat gehören die gemäß § 77 Abs. 3 des Hochschulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt gewählten Mitglieder und



Die neue akademische Leitung (v. l.): Prof. Dr. Dr. Thomas Hachenberg, Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter, Prof. Dr. Burkhard Schraven, Prof. Dr. Bernt-Peter Robra, M.P.H

der Dekan als Vorsitzender an. Der Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät hat 22 stimmberechtigte Mitglieder. Zur Person: Prof. Dr. med. Hermann-Josef Rothkötter, Jahrgang 1959, wurde 2003 zum C4-Professor für Anatomie an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg berufen und leitet das Institut für Anatomie. Gebürtig in Rheine, studierte er an der Medizinischen Hochschule Hannover. Ende 1985 erhielt er seine Approbation. 1994 wurde ihm an der MHH die Lehrbefugnis für das Fach Anatomie erteilt. Die Anerkennung als Facharzt für Anatomie erfolgte 1998 durch die Niedersächsische Ärztekammer. Im selben Jahr wurde Hermann-Josef Rothkötter zum Außerplanmäßigen Professor ernannt. Das wissenschaftliche Hauptinteresse von Prof. Rothkötter ist auf das Darmimmunsystem gerichtet. Die Anpassungen der Immunfunktion während der Zeit nach der Geburt und die Entwicklung von Immunantworten nach Stimulation des Darmes durch Bakterien und andere Antigene waren und sind seine beiden Hauptforschungsgebiete.

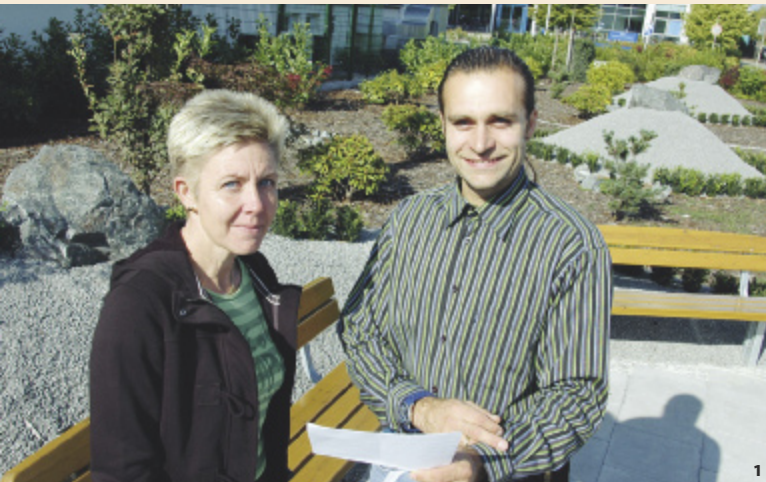
Präsentation im benutzerfreundlichen WebDesign

Neue Internet-Seiten für Klinikum und Fakultät



www.med.uni-magdeburg.de

Die zentralen Web-Seiten des Universitätsklinikums und der Medizinischen Fakultät haben auf Beschluss des Klinikumsvorstandes und des Fakultätsvorstandes seit Anfang August ein neues modernes Design erhalten, um die Einrichtung im Internet ansprechend und vor allem einheitlich zu präsentieren. Durch eine klare Navigationsstruktur und zusätzliche nutzerspezifische Portale soll für Patienten, Gäste, Studierende und Mitarbeiter schnell und überschaubar der Zugang zu den vielfältig vorhandenen Informationen ermöglicht werden. In nächster Zeit werden noch einige Aktualisierungen und Ergänzungen auf den zentralen Internet-Seiten erfolgen. Ziel ist die schrittweise Umsetzung des Internet-Auftritts in einem einheitlichen Corporate Design, wobei die Kliniken und Institute nach wie vor alle inhaltlichen Details selbst bestimmen. Als nächstes werden die Startseiten der Kliniken und Institute nach diesem einheitlichen Layout erstellt, die dann zur eigenen Homepage weiterleitet.



1 Bereichsleiterin Ute Zeising und Marcus Bursian vor dem Haus 43, dessen Außenbereiche er neben der Pflege des Bestandes nach eigenen Konzepten gestaltet hat, wie auch die Außenanlagen der Forschungs-Villa auf dem Gelände der Frauenklinik
2 Annelies Zielonka (l.) und Daniela Röber



Parks und Gärten im Klinikum

Unser grüner Campus

Annelies Zielonka kennt das Gelände des Uni-Klinikums sehr genau und nicht nur den Campus an der Leipziger Straße sondern auch die Außenstandorte Uni-Frauenklinik in Stadtfeld und das Ausbildungszentrum für Gesundheitsfachberufe am Emanuel-Larisch-Weg. Sie weiß, wo welche Bäume und Sträucher auf dem etwa 33 Hektar großen Areal stehen. Etliche von ihnen hat sie selbst gepflanzt. Seit 33 Jahren ist die Gärtnerin unermüdlich im Einsatz, um die Außenanlagen zu verschönern, sauber zu halten und je nach Saison Blumen zu pflanzen. In den letzten Jahren hat sich das Klinikum äußerlich sehr verändert. Das bezieht sich nicht nur auf die umfassende Sanierung des alten Gebäudebestandes und die Errichtung von Neubauten, sondern ebenso auf die Gestaltung der Grünanlagen. Zu Patientengärten, wie am Haus 1 und an der Hautklinik sind weitere landschaftlich gestaltete Bereiche hinzugekommen. Mit der Fertigstellung der neuen Nord-Süd-Trasse, dem so genannten „Alleenkreuz“ Ende 2006 konnte das Grundkonzept der Flächenplanung im Bereich des Klinikgebäudes Haus 60 erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Vor allem in diesem räumlichen Umfeld sind grüne Oasen mit parkähnlichem Charakter errichtet worden, die Besucher und Patienten zum Verweilen einladen. Auch Studenten und Mitarbeiter nutzen gern die Pause, um hier auf den Sitzbänken ein bisschen zu entspannen.

Wenn möglich, wurde der alte Baumbestand in die Neugestaltung mit eingebunden, wie zwischen den Häusern 10 und dem Haus 60 a. „Eine Restfläche, auf der gegenwärtig noch Baumaßnahmen durchgeführt werden, gibt es noch zwischen dem Haus 9 und 60 b. Dann ist die Gestaltung der Außenanlagen abgeschlossen“, berichtet Hartmut Muchin, Geschäftsbereichsleiter Technik und Bau. Bei den neu angelegten Arealen sind die unterschiedlichen kreativen Konzepte der beauftragten Landschaftsarchitekten gut zu erkennen. Dies hat gerade in den vergangenen Jahren eine interessante Stilvielfalt hervorgebracht und beim Spaziergang über den Campus kann man einige sehr schöne gärtnerischen Kleinode entdecken.

Zuständig u. a. für die Pflege der Außenanlagen ist der Geschäftsbereich Logistik, Bereich Dienstleistungen. Die zuständige Bereichsleiterin Ute Zeising nennt beeindruckende Flächenzahlen für das Klinikum: Dazu gehören ca. 47 890 Quadratmeter Gehölze, 10 000 Quadratmeter Blumen- bzw. Staudenflächen sowie 83 920 Quadratmeter Rasen und nicht zuletzt sind auch 250 Meter Hecke regelmäßig zu beschneiden. Bis Anfang der neunziger Jahre gab es im Uni-Klinikum einen eigenen Meisterbereich Grünanlagen. Seitdem erfolgt die überwiegende Pflege einschließlich des Baum- und Heckenbestandes nicht mehr durch



3



5



4

3 Große Unterstützung erhalten die beiden Gärtnerinnen des Uni-Klinikums von Andreas Knapp (l.). Seit 22 Jahren kümmert er sich stets mit Eifer um die Sauberhaltung des Geländes. Auch Sven van Overbeek sorgt mit großem Engagement seit 19 Jahren für Ordnung

4 Die Parkanlage zwischen der Kinderklinik mit Spielplatz, Haus 10, und dem Haus 60 a

5 Grünanlage in der Nähe des Hauses 8 (Fotos: Elke Lindner)

eigene Klinikgärtner, sondern durch externe Dienstleister. Wahrgenommen wird diese Arbeit derzeit von der Firma Grünland – Landschaftsbau aus Dahlenwarleben. Das 2003 gegründete junge Unternehmen hatte sich erfolgreich bei der letzten Ausschreibung durchsetzen können. Geschäftsführer Marcus Bursian ist sehr stolz über diesen Auftrag: „Unsere Mitarbeiter sind fast täglich vor Ort. Es gibt aber auch unvorhergesehene Soforteinsätze, wenn Bäume beispielsweise durch Sturm beschädigt werden.“ Besonders eng ist der Kontakt mit Frau Zielonka. Sie gibt häufig Hinweise, wo Handlungsbedarf ist und stimmt sich mit den „Grünland“-Mitarbeitern ab.

Das ganze Jahr über ist ständig etwas zu tun. Eine Ruhephase gibt es nicht, denn neben der Saisonbepflanzung und -pflege gehören auch Ordnung und Sauberkeit der Anlagen zum Aufgabenbereich von Frau Zielonka. Unterstützt wird sie dabei tatkräftig von Daniela Röber, Andreas Knapp und Sven van Overbeek. Auch nach

fast vier Jahrzehnten ist Frau Zielonka immer noch von ihrem Beruf begeistert, aber es ärgert sie, wenn Besucher ohne Rücksicht die Ordnung ignorieren, z. B. wenn Zigarettenkippen achtlos unter die Bänke oder in die Anlage geworfen werden, obwohl gleich daneben ein Abfallbehälter steht. Auch dafür, dass einige Hundebesitzer das Klinikumsgelände zum „Gassi gehen“ nutzen, hat sie kein Verständnis. Sie findet es bedauerlich, dass ihre Arbeit und die ihrer Kollegen mitunter so wenig geschätzt wird, obwohl die Außenanlagen auf dem Klinikumsgelände in den vergangenen Jahren so ansprechend hergerichtet wurden. 2011 wird die rührige Gärtnerin in Ruhestand gehen. Zur Zeit ist sie in Altersteilzeit tätig. Ihre Stelle teilt sie sich daher mit Daniela Röber. Beide Gärtnerinnen verstehen sich sehr gut und können sich aufeinander verlassen. Für Annelies Zielonka wäre es ein gutes Gefühl, wenn sie nach ihrem Wechsel in den Ruhestand ihre Arbeit dann ganz an Daniela Röber übergeben könnte.



SENIOREN-WOHN-PARK

Im Alter bestens umsorgt

Im Alter und bei Krankheit sind persönliche Zuwendung und Geborgenheit oberstes Gebot. Im Mittelpunkt des bewährten Pflegekonzeptes unserer Einrichtungen in Aschersleben stehen die Bedürfnisse und das Wohlbefinden jedes einzelnen Bewohners. Unsere Häuser zeichnet besonders die aktivierende Pflege durch fachkompetentes Pflegepersonal aus. Wir fördern, begleiten und pflegen mit dem Ziel, die Selbständigkeit der Bewohner zu erhalten.



Physio- und Ergotherapeuten unterstützen die Maßnahmen. Die behindertenfreundliche Ausstattung der großzügigen Wohnräume und eine optimale Betreuung garantieren den Senioren Ruhe und Sicherheit. Vielfältige Veranstaltungen und Ausflüge sorgen für Abwechslung.

Zur Gewährleistung der erforderlichen Pflege bieten unter anderem die Sozialämter die notwendige Unterstützung. So wird jedem Bewohner ein angenehmer Lebensabend sichergestellt.



Wir bieten Ihnen:

- Vollzeitpflege
- Tages- und Nachtpflege
- Kurzzeit- und Urlaubspflege
- Spezielle Alzheimer-Pflege
- Multiple-Sklerose-Pflege
- Pflege bei Apallischem Syndrom, Beatmungspatienten

- Spezielle Konzeption für Demenz

Kassenzugelassene Praxen für:

- Ergotherapie
- Physiotherapie



Senioren-Wohnpark Aschersleben
Askancierstraße 40 • 06449 Aschersleben
Tel. 0 34 73 / 9 61-800 • Fax 9 61-811
www.senioren-wohnpark.com

Senioren-Wohnpark Sankt Elisabeth
Vor dem Wassertor 39 • 06449 Aschersleben
Tel. 0 34 73 / 87 43-00 • Fax 87 43-64
www.senioren-wohnpark.com

Unternehmen der Marseille-Kliniken AG

Besser, wir sind da.

4,5 Tonnen schwere Medizintechnik wurde entladen

Neuer Linearbeschleuniger für die Strahlentherapie

Am ersten September-Wochenende war es soweit! Ein neuer Linearbeschleuniger wurde am 6. September 2008 in den Bestrahlungsraum der Universitätsklinik für Strahlentherapie im Haus 23 eingebracht. Trotz seines Gewichtes von 4,5 Tonnen gelangte das Hightech-Gerät sicher an seinen Platz. Mehrere Stunden dauerte die aufwändige Prozedur der Anlieferung des Gerätes.

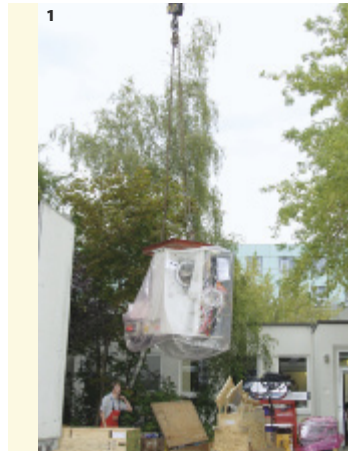
Der Linearbeschleuniger ARTISTE kostet mit dem mannigfachen Zubehör 2,8 Millionen Euro und wird völlig neue Möglichkeiten in der Strahlenbehandlung von Tumoren bieten. Ausgerüstet mit einer eigenen Bildgebung lassen sich viel präziser als bisher kleine Tumoren im Körperbereich behandeln, da man ihre Lokalisation auch kurz vor oder sogar während der Bestrahlung noch einmal exakt bestimmen kann. Dieses Verfahren nennt sich IGRT, Image Guided (Bild geführte) Radiotherapy. Klinikdirektor Professor Günther Gademann erklärt: „Mit Hilfe der IMRT, also der Intensitätsmodulierten Strahlentherapie, kann die Bestrahlungsdosis noch besser auf den Tumor unter Schonung von Normalgewebe konzentriert werden.“ Mit dem neuen Bestrahlungsgerät werden vorwiegend Tumoren des Körperstammes, wie HNO-Tumoren, Brustkrebs, Lungentumoren, Prostata Tumoren, Unterleibstumoren der Frau behandelt.

In den nächsten beiden Monaten erfolgt der Einbau und die Vermessung des Linearbeschleunigers. Ab Anfang November werden dann die ersten Patienten mit dem neuen Bestrahlungsgerät behandelt werden können. Die offizielle Einweihung des Gerätes wird am 26. November 2008 im Rahmen eines wissenschaftlichen Symposiums über Innovative Techniken in der Strahlentherapie erfolgen. (PM)



Die Schülerinnen und Schüler des Ausbildungsjahrganges 2008/09 (Foto: Uli Lücke)

In diesem Jahr wurden Schülerinnen und Schüler für die Fachrichtungen Gesundheits- und Krankenpflege, Krankenpflegehilfe, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, Medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten und Medizinisch-technische Radiologieassistenten aufgenommen. Etwa 1200 Bewerbungen waren für die 86 Ausbildungsplätze eingegangen. Den größten Andrang gab es, wie auch in den Vorjahren, für die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege. 523 Jugendliche bewarben sich für die 29 Ausbildungsplätze in dieser Fachrichtung.



1 Das 4,5 Tonnen schwere Gerät beim Abladen

2 Klinikdirektor Prof. Dr. Günther Gademann ließ es sich nicht nehmen, die aufwändige mehrstündige Prozedur vor Ort zu verfolgen

(Fotos: Monika Mengert-Ulrich)



Ausbildungszentrum für Gesundheitsfachberufe Lehrerkollegium begrüßte die neuen Schüler

Insgesamt konnten sich 67 weibliche und 18 männliche Bewerber über eine Zusage vom Ausbildungszentrum für Gesundheitsfachberufe des Uniklinikums freuen. In den nächsten drei Jahren werden sie hier ihre theoretische und praktische Berufsausbildung absolvieren. Am 14. August 2008 wurden sie von Schulleiterin Christel Zipprich-Mohrenweiser und dem Lehrerkollegium begrüßt. Auch die Pflegedienstleiterin des Universitätsklinikums, Renate Groß, hieß die neuen Schülerinnen und Schüler willkommen.

Dies ist der erste Jahrgang, bei dem alle Fachrichtungen gemeinsam unter einem Dach lernen. Im Frühjahr dieses Jahres waren die bisherigen drei Standorte des Ausbildungszentrums - im Haus 38 auf dem Uni-Klinikumsgelände in der Leipziger Straße sowie in der Lennéstraße und in der Hellestraße - in ein gemeinsames Domizil im Emanuel-Larisch-Weg gezogen. Aus dem Haus, das bis zum Herbst 2006 von der Kinderklinik genutzt worden war, ist ein modernes farbenfrohes Schulhaus entstanden.

Wunschfach: Urologie

„Looking forward, to see you again!“



1 Mit den Klinikärzten auf Visite (Foto: Monika Mengert-Ulrich)
2 Josephine Namugenyui mit den Oberärzten Dr. Rossen Vassilev und Dr. Markus Porsch im OP-Saal (Foto: Ingo Gläser)

Seit Anfang Juli ist Josephine Namugenyui in der Urologischen Klinik tätig gewesen. Die junge Ärztin aus Uganda lebt in der russischen Stadt Wolgograd. Nach dem Schulabschluss hatte sie sich dort um einen Studienplatz der Humanmedizin im Rahmen eines Austauschprogrammes beworben. Nach einem Jahr Sprachausbildung folgten sechs Jahre Studium, das sie im Juni mit Erfolg abgeschlossen hat. Geradlinig und selbstbewusst geht sie nun ihren Weg weiter, genau so, wie sie seit ihrer Kindheit weiß, dass sie Ärztin werden möchte. Familiär vorbelastet ist sie bei ihrer Berufsauswahl nicht und außer ihrer Schwester, die als Krankenschwester arbeitet, ist sonst niemand in der 7-köpfigen Familie im Gesundheitswesen tätig. Bereits während ihres Studiums hatte sich Josephine Namugenyui für eine anschließende Facharztausbildung in der Urologie entschieden, eine Fachrichtung, in der auch heute noch überwiegend Männer tätig sind. „Aber der Trend ändert sich“, berichtet Dr. Uwe-Bernd Liehr, Leitender Oberarzt der Urologischen Uniklinik Magdeburg, und freut sich, dass sich zunehmend mehr weibliche Kollegen für dieses Fach interessieren. Für die afrikanische Ärztin war der hauptsächlichste Beweggrund, den urologischen Kollegen in der Magdeburger Universitätsklinik über die Schulter zu schauen, dass sie gern später operieren möchte und dies mit einem möglichst breiten Leistungsspektrum. In der Urologie sieht sie ihre Vorstellungen optimal vereinbar und nahm daher während ihres 3-monatigen Aufenthaltes alle Möglichkeiten wahr, möglichst oft in der Klinik am OP-Programm teilzunehmen. Hier lernte sie auch laparoskopische Eingriffe kennen, die zunehmend an vielen deutschen Einrichtungen durchgeführt werden, wie z. B. die Neben-

nierenentfernung in Bauchlage. Josephine Namugenyui würde gern ihre Ausbildung zur Fachärztin hier in Magdeburg absolvieren, momentan scheitert dies jedoch vor allem aufgrund der (noch) fehlenden Sprachkenntnisse. Aber so zielorientiert wie sich ihre bisherige berufliche Entwicklung darstellt, wäre es nicht verwunderlich, wenn sie auch dies meistert. Den Kontakt zu den Magdeburger Ärzten will sie nach ihrer Rückkehr nach Wolgograd auf jeden Fall aufrechterhalten. Sie hatte sich auch schnell an einige hiesige Besonderheiten gewöhnt, zum Beispiel, dass es nicht nur Feiertage sind, an denen die Geschäfte in Deutschland nicht geöffnet sind.

In der Klinik hatte die kontaktfreudige Ärztin von Anfang an die Zeit genutzt, um möglichst vieles zu lernen, vor allem in Hinblick auf die Anwendung laparoskopischer bzw. endoskopischer OP-Methoden, zum Beispiel bei der perkutanen Nierensteinentfernung. In ihrer Heimat gibt es sehr wenige Urologen, berichtete die 29-Jährige. Sie kann sich durchaus vorstellen, später einmal nach Uganda zurückzukehren, um dort ihre Fachrichtung zu etablieren und ärztliche Kollegen auf diesem Gebiet auszubilden. Aber eine spätere berufliche Tätigkeit als Urologin in einem anderen europäischen Land wäre ebenfalls für sie vorstellbar. Kontaktschwierigkeiten wird sie sicher nicht haben. In Magdeburg hatte sich die aufgeschlossene junge Medizinerin schnell die Sympathie und Achtung der Klinikmitarbeiter erworben, so dass Dr. Liehr sie mit den Worten verabschiedete: „Looking forward, to see you again!“ und ihr auch fachlicherseits gern bescheinigte: „You have promising talents for surgical disciplines such as urology!“ (K.S.)

Alles rund um das Medizinstudium unter www.medmd.de

MedMD – Das Magdeburger Medizinnetzwerk

Seit einem Jahr gibt es eine Austauschplattform für alle Magdeburger Medizinstudenten. Die Initiatoren ziehen Bilanz und blicken optimistisch in die Zukunft. „Jedes Studienjahr hatte seine eigene Internetseite. Dadurch konnte man schlecht auf die Daten und Erfahrungen der vergangenen Jahre zurückgreifen.“, erinnert sich Julian Jürgens, jetzt im 4. Studienjahr. Er hatte in seinem ersten Jahr mit dem Aufbau eines sogenannten Internetforums begonnen. In diesem virtuellen Platz für Gedanken und Diskussionen konnten sich die Studenten seines Studienjahres austauschen. Im Jahr vor ihm hatte Stefan Minke diese Arbeit übernommen. „Alle Seiten funktionierten gut!“, erläutert dieser. „Aber der Austausch fehlte.“ Er begann, als das jetzige 3. Studienjahr an die Medizinische Fakultät kam. „Julian hat seine Seite geöffnet, so dass wir uns auch dort anmelden konnten“, erzählt Christoph Lohmann. Er war als eifriger Programmierer von der Idee begeistert und hat sofort seine Hilfe angeboten.

Mit einem 3. Studienjahr wäre die damalige Seite allerdings an ihre Grenzen gestoßen. Immerhin war die Seite nur für einen Jahrgang konzipiert. „Irgendwann leidet die Übersichtlichkeit“, erklärt Julian Jürgens. „Das Projekt musste komplett überarbeitet werden.“ In diesem Zusammenhang hatte er die Idee, eine einheitliche Seite für alle Magdeburger Medizinstudenten zu gestalten und alle kleinen Projekte zu vereinigen. Zu Hilfe kam ihm dabei Alexander Krohn, der die Daten seiner Medizinerseite weitergeben wollte, bevor er sein PJ in den USA antrat. Es wurden alle, die mit eigenen Projekten beteiligt waren, zusammengetrommelt. Gemeinsam wurde ein Konzept erarbeitet, wie eine neue Seite aussehen könnte. Matthias Röper stellte die Idee dem Fachschaftsrat vor, der die Finanzierung des Servers übernahm.

Staatsexamen in der Tasche und was nun?

Am Mittwoch, 26. November 2008, können sich Medizinstudenten in der Zeit von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Zentralen Hörsaal, Foyer/Seminarraum 3 auf dem Campus des Universitätsklinikums Magdeburg, Leipziger Str. 44, Haus 22, über die Möglichkeiten ihrer fachärztlichen Weiterbildung, der Durchführung von PJ und Famulatur an den Krankenhäusern Sachsen-Anhalts informieren. Die Krankenhausgesellschaft Sachsen-Anhalt lädt hierzu gemeinsam mit der Landesärztekammer und dem Universitätsklinikum zu einer Informations- und Stellenbörse ein.



Einer der Administratoren, Julian Jürgens, vor der Startseite (Foto: privat)

Zu Beginn des vergangenen Studienjahres konnte die Seite „MedMD“ (Abkürzung für „Medizin Magdeburg“) mit drei großen Bausteinen online gehen. Zentraler Bestandteil ist wieder das bekannte Forum. Von aktuellen Informationen wie Seminarverlegungen bis hin zu Verkaufsangeboten finden die Studenten hier alles rund um das Medizinstudium in Magdeburg. Daneben gibt es einen Downloadbereich, in dem zum Beispiel Skripte und Materialien der Professoren verteilt werden können. Beides ist nur für immatrikulierte Studenten der Fakultät zugänglich. „Damit hat der Downloadbereich urheberrechtlich eine besondere Stellung, da wir sicherstellen, dass die Inhalte nur den Studenten zugänglich sind“, erläutert Christoph Lohmann. Er hat das Sicherheitskonzept der Seite entwickelt und realisiert.

Schließlich gibt es noch ein so genanntes „Wiki“. Dies soll einmal (nach dem Vorbild der Wikipedia) ein Nachschlagewerk zu allen Fragen rund um das Studium werden. „Hier brauchen wir Unterstützung – sowohl von Seiten der Studenten als auch der Dozenten“, so Chefredakteur Dominik Heger (3. SJ), der auch das Logo der Seite entworfen hat. Die Seite wird stetig erweitert. So gibt es seit Neuem ein Tool, mit dem die Studenten ihre Namensschilder ausdrucken können. „Wir entwickeln die Seite immer weiter und sind auch für Anregungen stets offen“, betont Stefan Minke. „Nur wenn wir Feedback bekommen, wissen wir, was wir verbessern können.“

Als Administratoren kümmern sich Julian Jürgens, Christoph Lohmann und Stefan Minke um die Internetseite. Jeder hat dabei seine Aufgaben. Trotzdem wird Vieles gemeinsam gemacht. Das Beantworten der Service-Nachrichten zum Beispiel: „Jeder von uns bekommt die Mails. Wer eine Anfrage zuerst liest, beantwortet sie.“

Und wieviel Zeit verbringen die drei für ihre Kommilitonen vor dem Computer? „Es macht auch Spaß. Da zählt man die Stunden nicht.“ (PM)

Alle Phasen der neurologischen Rehabilitation unter einem Dach

Wir führen durch:



- Intensivmedizinische Behandlung (Beatmung)
- Neurologische Frührehabilitation und postprimäre Rehabilitation (Phasen B und C laut Definition der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation)
- Anschlussheilbehandlungen (zugelassen für die AHB-Indikationsgruppen 9, 10g)
- Stationäre Heilverfahren
- Ambulante Rehabilitationsmaßnahmen
- Maßnahmen zur medizinisch-beruflichen Rehabilitation



Der Mensch im Mittelpunkt

MEDIAN Klinik NRZ Magdeburg

Kooperationspartner der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

**Neurologisches Zentrum
für stationäre, ambulante und
medizinisch-berufliche Rehabilitation**
Gustav-Ricker-Straße 4
39120 Magdeburg

Telefon 03 91 / 610-0
Telefax 03 91 / 610-12 22

rehaklinik.magdeburg@median-kliniken.de
www.median-kliniken.de

Ärztlicher Direktor und Chefarzt:
Prof. Dr. med. Michael Sailer

Patientenanmeldung:
Telefon 03 91 / 610-12 50
Mo - Do von 7:00 - 16:30 Uhr
Fr von 7:00 - 14:30 Uhr



In der MEDIAN Klinik NRZ Magdeburg werden Patienten mit Erkrankungen aus dem gesamten Spektrum der Neurologie nach dem aktuellen Wissensstand der Rehabilitationsmedizin behandelt. Für alle Krankheitsstadien – und damit für alle Phasen der neurologischen Rehabilitation – bieten wir spezielle Therapieformen. Entsprechend vielfältig und anspruchsvoll sind die personelle Besetzung sowie die räumliche und apparative Ausstattung.



Medizinstudenten unterstützen Radeln gegen Krebs

Der Oldenburger Student Jan Bräkelmann fuhr vom 14. Juli bis zum 12. August mit seinem Rennrad eine große Tour durch Deutschland, um Spenden für das Kinderkrebs-Zentrum in Hamburg-Eppendorf zu sammeln. Am 7. August wurde er von den Magdeburger Medizinstudenten empfangen, die aus diesem Anlass ein Sommerfest am Studentenclub „Kiste e.V.“ mit Kuchenbasar, Grillen, Beachvolleyball und Tombola in Magdeburg organisiert hatten. Sebastian Hammerich, Vorsitzender des Fördervereins, überreichte dem Sportler symbolisch ein Power-Pack und ein „gelbes Trikot“, um die Anerkennung der Magdeburger Medizinstudenten zu demonstrieren. Unterstützt von weiteren Sponsoren und dem Klub „Kiste e.V.“ konnten die Veranstalter dem engagierten Rad-Botschafter im Anschluss eine Spende für seine Aktion überreichen. Bei seiner Weiterfahrt am darauf-folgenden Tag auf der nächsten Etappe nach Berlin wurde der 25-jährige Oldenburger noch viele Kilometer von einigen Magdeburger Studenten begleitet.

Die Organisatoren Oliver Müller (l.) und Sebastian Hammerich (r.) überreichen Jan Bräkelmann ein Poloshirt mit der Aufschrift „Mit besten Grüßen aus Magdeburg“ Sommerfest an der „Kiste“ (Fotos: privat)



Foto: Sabrina Krug

Im Jahr 1996 trafen sich Operntenor José Carreras und Prof. Marcell Heim schon einmal in München. Damals unterstützte der Opernstar mit einem Spendenscheck über 250 000 DM die Knochenmarkspenderdatei des Instituts für Transfusionsmedizin.

Blutbankchef trifft Opernstar

Das Geld half beim Aufbau der Spenderdatei, die im Jahr zuvor – fast über Nacht – aus einer Sachsen-Anhalt-weiten Knochenmarkspendersuchaktion für einen zwölfjährigen Jungen entstanden war. Die Gelegenheit zum Wiedersehen bot ein Konzertauftritt in Magdeburg. Der Künstler nahm Quartier im Maritim-Hotel und brauchte nur in die Hotelküche zu gehen, um Prof. Heim zu treffen. Schließlich ist der Blutbankchef nicht nur Vorsitzender der Aktion Knochenmarkspende Sachsen-Anhalt e. V. sondern auch Präsident des Kochklubs „Les fin becs“, dessen Mitglieder sich regelmäßig in der Maritim-Küche an kulinarischen Köstlichkeiten versuchen.

Erasmus-Studienjahr in Frankreich

Eine schöne Zeit in Lyon



1 Ann-Kathrin Borrmann (2. v. r.) gemeinsam mit anderen Erasmus-Studenten unterwegs in Lyon

2 Place Sathonay: um die Ecke meine Unterkunft für zwei Monate

3 Beliebter Platz in Lyon: Place des Terreaux mit Rathaus

4 Rhôneufer

5 Stadt des Lichtes: Blick auf die Basilica Notre Dame de Fourvière
(Fotos: privat)

Ankunft in Lyon nach drei Jahren Medizin-Studium in Magdeburg: Mit 20 Kilogramm Gepäck stand ich am 10. September 2007 abends um 23 Uhr in Lyon am Flughafen, aufgeregt, ein bisschen skeptisch, in Gedanken noch ein wenig zuhause. Mein Erasmus-Jahr hatte begonnen. Und eigentlich fing es ganz gut an: im Flugzeug saß ich neben zwei Franzosen, die mich gleich mit in die Stadt nahmen und zum Treffpunkt mit Anne-Laure brachten, einer Französin, die ich gar nicht kannte. Sie kam gerade aus ihrem Erasmus-Jahr in Barcelona zurück und hatte mir angeboten, ich könnte die ersten Tage in ihrer WG bleiben, bis ich etwas Eigenes gefunden hatte. Es begann eine anstrengende Wohnungssuche, nebenbei ein Französisch-Sprachkurs, eine Woche lang, die mir unendlich vorkam.

Schließlich fand ich eine buddhistisch eingerichtete Unterkunft für zwei Monate, allerdings erst für Ende September, dafür aber wunderschön gelegen. So wohnte ich vorher noch eine Woche in dem berühmt-berüchtigten Wohnheim Mermoz. Caro, eine Erasmusstudentin, die ich erst eine Woche zuvor kennengelernt hatte, bot mir an, ihr neun Quadratmeter großes Zimmer mit mir

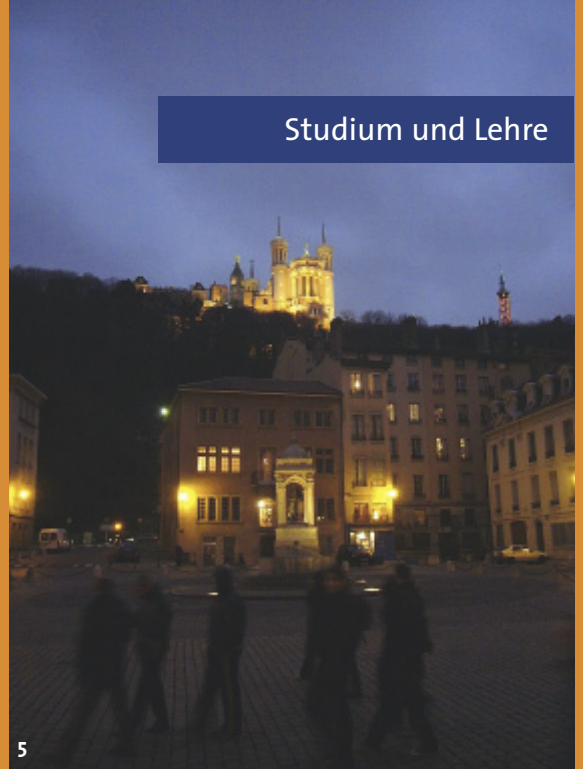
zu teilen. Diese Mermoz-Woche und die Hilfsbereitschaft meiner ersten WG waren zwar sehr schöne Erfahrungen, aber gleichzeitig war ich unendlich erleichtert, als ich mich nach fast drei Wochen Frankreich zu meinem ersten eigenem Zuhause auf Zeit aufmachte. Anfang Dezember hatte auch ich dann eine endgültige Bleibe gefunden: eine 3er WG. Nach und nach entdeckte ich mit anderen Erasmus-Studenten die vielen schönen Flecken Lyons, lernte eine Anamnese auf Französisch zu machen, stellte entsetzt fest, dass es sehr kompliziert war, ein französisches Konto zu eröffnen und fing an, mich einzuleben.

Lyon, Frankreich, Franzosen

Lyon ist wunderschön, es gibt unzählige Theater, hübsche Bars. Es ist extrem vielfältig: Das Croix Rousse alternativ, die Guillotière arabisch geprägt, das Vieux Lyon ist schön zum Spazieren und Gucken. Es gibt unzählige Geschäfte zum Shoppen, sehr viele verschiedene Restaurants und jede Menge Märkte. Den Parc de la Tête d'or zum Spazieren und Picknicken, den See Miribel, um zu schwimmen, die Ufer der Rhone zum Picknicken und Chillen. Die Auswahl ist überwältigend.



4



5

Vorher kannte ich Lyon nicht. Ich hatte mich zwar ein bisschen über Lyon informiert, wusste, dass die Altstadt UNESCO-Weltkulturerbe ist, aber ich hatte keine besonderen Erwartungen an die Stadt. Und jetzt muss ich sagen: Lyon ist so hübsch, so genial: groß und doch überschaubar, lebhaft und doch auch mit vielen ruhigen Plätzen. Im Winter sind die Alpen zum Skifahren nicht weit weg, es gibt selbst Eintages-Ausflüge, im Frühjahr ist die Camarque in drei Stunden zu erreichen und die Ardèche mit wunderschönen Schluchten zum Kanufahren ist auch nicht weit.

Die Mentalität der Franzosen ist schon etwas anders und anscheinend Streiken eine ihrer Lieblingsbeschäftigungen. So erlebte ich gleich zu Beginn einen großen Streik der Assistenzärzte. Sie hätten mich auch gleich mit nach Paris genommen, um gegen die französische Gesundheitspolitik zu demonstrieren. Ein Streik der Busfahrer, der fast die ganze Stadt lahmlegte, wurde achselzuckend zur Kenntnis genommen, nur bei Nicolas Sarkozy, da hörte der Spaß auf. Ich kam gerade mal vier Monate nach seinem Wahlsieg, nur traf ich nie jemanden, der sein Treiben gut hieß: ein Präsident, der Urlaub in Amerika machte, das hatte es noch nie gegeben, aber leider auch ein Präsident, der am Tag der Menschenrechte einen Diktator empfing.

Universität Claude Bernard Lyon 1

Das Medizin-Studium in Frankreich ist sehr viel praxisorientierter als in Deutschland. Ab dem 3. Studienjahr verbringen die Studenten jeden Vormittag im Krankenhaus. Nachmittags finden dann Vorlesungen statt, die in Themenblöcken gehalten werden (z. B. De la conception à la naissance). Insgesamt sind die Vorlesungen zumeist nicht so gut wie in Deutschland, aber es gab auch sehr positive Beispiele. Zudem ist Lyon Sud auch etwas außerhalb gelegen, sodass es schwierig ist, pünktlich zu den Vorlesungen zu erscheinen, wenn man z. B. gerade am Morgen sein Praktikum in Bron im Neurologischen Krankenhaus hat. Geprüft wird anhand klinischer Fälle, d. h. zu einer Fallgeschichte werden dann mehrere offene Fragen gestellt. Pathophysiologie wird in Frankreich kaum gelehrt, die Theorie orientiert sich sehr stark an der Praxis. Die französischen Studenten verbringen jeweils drei Monate in einem Fachbereich, dann wird gewechselt.

Wir Erasmus-Studenten hatten die Möglichkeit, sechswöchige Praktika zu machen. In der Anästhesie gefiel es mir allerdings so gut, dass ich spontan mein letztes Praktikum strich und dort drei Monate blieb. Wir hatten Seminare mit acht Studenten und eine Super-Betreuung. In Neurologie erklärte uns Professor Broussole – wir waren zu dritt – fast eine Stunde, wie eine schlimme Diagnose überbracht wird. Auf der Station gab es ganz selbstverständlich ein Extra-Zimmer für Studenten.

So habe ich Einblick bekommen in ein praxisnäheres Studium mit seinen Licht- und Schattenseiten, wobei mir bei seinen Schattenseiten vor allem das „Classement“ einfällt. Im Frankreich wird ständig eine solche Rangliste erstellt. Danach dürfen Praktika gewählt werden und der Letzte muss dann nehmen, was übrig bleibt. Das prägt auch das Denken. Nach sechs Jahren Studium entscheidet hier dann eine einzige Prüfung und eine daraus resultierende Rangliste, welche Fachrichtung man wählen kann. Der Erste kann Fachgebiet und Stadt frei wählen, der Letzte muss bei beidem nehmen, was übrig bleibt. Die französischen Medizinstudenten arbeiten folglich sehr intensiv auf das „internat“, die große Abschlussprüfung hin und fangen bereits im fünften Studienjahr mit der Vorbereitung an.

Es gab nicht nur Höhen, sondern auch Tiefen, Momente in denen ich auch gegangen wäre, sofort. Eines meiner Praktika gefiel mir überhaupt nicht, es war nicht leicht, sich in ein französisches Leben zu integrieren und auch in meiner WG habe ich mich nicht immer nur wohl gefühlt. Frankreich ist trotzdem zauberhaft. Oder wie Kurt Tucholski in „Dank an Frankreich“ schrieb: „Lieben kann man überall, Geld gewinnen, kann man überall, das äußere Wohlbefinden erreichen, kann man überall. Aber über nichts glücklich sein, durch die Straßen streichen und die Häuser mit dem Blick umfassen, immer nur runde Ecken vorfinden, betrunken sein, weil man diese Luft einatmet: das kann man nur bei dir.“

Zurück bleibt ein wunderschönes, unvergessliches Jahr, die wehmütige Erinnerung an die ersten, aufregenden Tage in Lyon und als es hieß Abschied zu nehmen, da wäre ich so gerne geblieben.

Ann-Kathrin Borrmann

MD REHA GmbH

Zentrum für ambulante Rehabilitation,
Physiotherapie und Ergotherapie

MD REHA GmbH

Friedrich-Ebert-Str. 68 · Ernst-Grube-Stadion

39114 Magdeburg

Tel. 0391 / 8 11 00 68 · Fax: 0391 / 8 11 00 69

e-Mail: info@md-reha.de

www.md-reha.de

**Kostenträger: Gesetzliche Krankenkassen, Private Krankenkassen
und Beihilfe, Rententräger, Berufsgenossenschaften**

REHABILITATION

Spezialisiert auf die Wiederherstellung des Stütz- und Bewegungsapparates nach Sport- und Unfallverletzungen und Verschleißerscheinungen. Auf ärztliche Verordnung wird eine Komplextherapie (ambulante Rehabilitation, AHB, EAP) durchgeführt.

MEDIZINISCHE TRAININGSTHERAPIE

Die medizinische Trainingstherapie realisiert funktionelles Krafttraining und Bewegungsschulung mit Hilfe von Sequenz-Trainingsgeräten und funktionellen Seilzuggeräten. Hochentwickelte computergesteuerte Trainingselemente (Cybex-Norm) ermöglichen jede Bewegungsbehinderung zu erkennen und zu behandeln sowie Muskelfunktionstests durchzuführen.

ERGOTHERAPIE

Es werden Patienten aller Altersgruppen mit körperlichen und seelischen Erkrankungen behandelt. Ziel der Ergotherapie ist die größtmögliche Selbsthilfefähigkeit des Patienten im Alltag.

Folgende Maßnahmen bietet die Ergotherapie an:

motorisch-funktionelle Übungsbehandlung, sensomotorisch-perzeptive Behandlung, neurophysiologische/neuropsychologische Ganzbehandlung (nach Bobath, PNF, Affolter, Basaler Stimulation)

WASSERTHERAPIE

Präventive Rückenschule, Wirbelsäulengymnastik. Wassergymnastik. Betreuung von Rheumapatienten.

PHYSIOTHERAPIE

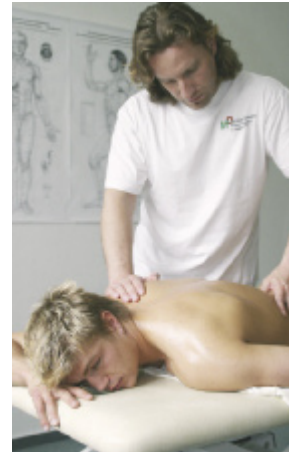
Klassische therapeutische Leistungen, wie alle medizinischen Massagen. Krankengymnastik, manuelle Therapie.

Lasertherapie und Sportphysiotherapie werden in Verbindung mit physikalischen Maßnahmen nach ärztlicher Verordnung abgegeben.

FREQUENZTHERAPIE

Nutzung von computergesteuerten Frequenzmustern zur schnelleren Heilung bei Knochenbrüchen, Wundheilungen, Wirbelsäulenschäden, Muskel-, Sehnen-, Bänderverletzungen und Ermüdungserscheinungen.

Im Hochleistungssport vielfach bewährt.



Sprechzeiten: Montag bis Donnerstag 07.00 bis 19.30 Uhr, Freitag 07.00 bis 15.00 Uhr und nach Vereinbarung

PARTNER DES SPORTS IN SACHSEN-ANHALT

harzdruckerei
www.harzdruck.de
wernigerode

Permanent Make-up für die Seele



Im ästhetischem Bereich hat sich Permanent Make-up längst etabliert, weniger bekannt sind die überzeugenden medizinischen Möglichkeiten, die die dauerhafte Schminkmethode bietet. Die Permanentdesignerin Gabriela Bartl spezialisierte sich in diesem Bereich, erlernte Rekonstruktionstechniken und setzt die Pigmentnadel auch bei erkrankten

Menschen, so z.B. bei krankheitsbedingtem totalen Haarausfall, ein. Als Folge dieser Krankheit oder nach Chemotherapie kann auch ein Verlust der Augenbrauen und Wimpern auftreten. Durch das Pigmentieren gelingt es Augenbrauen optisch sehr befriedigend zu imitieren. Weitere Leistungen sind u.a. Brustwarzenzeichnungen nach Brustaufbau, man kann aber auch Makel kaschieren z.B. bei Lippen-Gaumenspalte. Frau Bartl arbeitet ehrenamtlich in der Reha-Klinik Bad Salzelmen und führt dort monatlich Wohlfühlnachmittage für onkologische Patientinnen durch.

vorher



nachher



Mobilservice in namhaften Kosmetikstudios & in der Jakobstr. 7a
Tel.: 0391/ 561 08 69 oder Funk: 0160/ 2 27 25 11
www.people.freenet.de/permanent-make-up

**Permanent Make-up
für die Seele Gabriela Bartl**

Wohnen im Sonnenhof

Wo andere Urlaub machen, sind Sie zu Hause.

Wir schicken Ihnen gerne Informationsmaterial.

- Service
- Sicherheit
- Komfort
- Gemeinsamkeit



Unser Konzept heißt Service-Wohnen – nicht allein für ältere Menschen, die ihren Ruhestand genießen, oder für Berufstätige, die unabhängig bleiben wollen und wenig Zeit haben.

Die Residenz Sonnenhof bietet jetzt auch modernes Wohnen als „boarding house“-Konzept.



Drei vollingerichtete 1- und 2-Raumapartements von 28 bis 48 m² sind ideal z. B. für Firmen, deren Mitarbeiter für einige Wochen oder Monate günstige Hotel-Alternativen suchen. Nutzen Sie die exzellente Infrastruktur der Residenz – mit hervorragender Verkehrsanbindung, auch an die Autobahn!
Genießen Sie die Ruhe und den Komplettservice nach Ihren Wünschen – vom Einkauf über Reinigung bis zur Vollverpflegung!



Residenz Sonnenhof
Breiteweg 123
39179 Barleben

Tel. 039203 - 73112
Fax 039203 - 73155
www.residenz-sonnenhof.de

Zusammenarbeit mit indischen Ärzten

Orthopäde aus Neu Delhi bei Fachkollegen zu Besuch

Über internationale Verstärkung des Ärzteteams konnte sich im August die Orthopädische Universitätsklinik freuen. Dr. Vikas Tandom aus Neu Delhi weilte zu einem vierwöchigen Arbeits- und Forschungsaufenthalt in Magdeburg. Der Wirbelsäulenchirurg ist in seiner Heimat am Indian Spinal Injury Center tätig. Er hatte sich bei Klinikdirektor Prof. Dr. Wolfram Neumann und seinen Mitarbeitern angemeldet, um im operativen Bereich neuartige Techniken der minimal invasiven Versteifung und Dekompression der Lendenwirbelsäule zu erlernen. Oberarzt Dr. Jörg Franke erklärt: „Eine Fusion, also eine Versteifung der erkrankten Wirbelsegmente ist quasi die letzte Instanz in der Behandlung unerträglicher chronischer Rückenschmerzen aufgrund von Abnutzungserscheinungen. Eine Dekompression wird u. a. bei Patienten durchgeführt, bei denen eine Bandscheibe auf einen Nerv drückt oder ein Nerv durch Knochen eingeklemmt ist. Eine Stabilisierung oder Fusion der Wirbelsäule wird zur Beseitigung Instabilität der Wirbelsäule vorgenommen.“

Die Magdeburger Spezialisten haben sich international bei der Behandlung dieser Erkrankungen einen renommierten Ruf erworben, so dass sie bereits häufiger Gastgeber von ausländischen Ärzten sind. „Des Weiteren interessierte sich unser indischer Gast sehr für die dynamische Versorgung der Lendenwirbelsäule“, berichtet Dr. Franke. „Wir setzen neuartige Implantate ein und dies minimal invasiv, so dass es für den Patienten eine äußerst schonende Behandlung ist. Vorteile sind kleine Schnitte, eine sehr begrenzte Schädigung vor allem der Wirbelsäulenmuskulatur,



Dr. Vikas Tandom (v. l.), OA Dr. Jörg Franke und Klinikdirektor Prof. Dr. Wolfram Neumann
(Foto: Elke Lindner)

verkürzte Verweildauer und schnellere Erholung.“ Die minimal invasive OP-Methode wird bei diesem Krankheitsbild erst an wenigen deutschen Kliniken angewendet.

Damit der Austausch nicht einseitig bleibt und da die Magdeburger Orthopäden an einer Fortsetzung der Kooperation interessiert sind, wird Oberarzt Dr. Franke im nächsten Jahr nach Neu Delhi fahren, um den indischen Orthopäden vor Ort diese Techniken vorzustellen.



Übung am Simulationsmodell (Foto: Monika Mengert-Ulrich)

A 11. September 2008 trafen sich Ärzte aus Sachsen-Anhalt und benachbarten Bundesländern auf Einladung der Chirurgischen Uniklinik in Magdeburg zu einem Praxis-Workshop, um sich mit einem für den Patienten besonders schonenden OP-Verfahren vertraut zu machen, die sogenannte transanale endoskopische Operation (TEO). Dabei konnten die teilnehmenden Chirurgen an Operationen teilnehmen und an Simulationsmodellen selbst diese Methode üben. „Wir wenden dieses Verfahren bei der Entfernung von Tumoren im Darm an“, berichtet Klinikdirektor

Praxis-Workshop an der Uniklinik

Wie Chirurgen operieren lernen

Prof. Dr. Hans Lippert. Diese Technik ist bis heute das einzige System in der endoskopischen Chirurgie, bei dem über einen direkten Zugang das Zielorgan auf einem natürlichen Weg erreicht wird. Zum Einsatz kommt dabei ein spezielles Operationsrektoskop.

Im Vergleich beispielsweise zur endoskopischen Entfernung von Darmpolypen mittels Schlinge ermöglicht diese Methode dem Chirurgen eine vollständige Entfernung des Tumors und Behebung des Defektes. Im Gegensatz zur konventionellen OP-Technik mit diversen Spreizersystemen kann mit dieser vorgestellten Methode durch den Einsatz dieses Operationsrektoskops der gesamte Darm problemlos untersucht werden.

Ziel des TEO-Workshops war es, die für die klinische Praxis notwendigen Grundlagen dieses Verfahrens zu vermitteln. Der Kurs sollte in einer Kombination aus theoretischen Vorträgen, praktischen Übungen am Modell und durch die Demonstration der TEO im Rahmen zweier Live-Operationen, die Teilnehmer auf den Einsatz dieses Verfahrens in der eigenen Klinik optimal vorbereiten. (K.S.)

Zu viele tödliche Herzinfarkte in Sachsen-Anhalt

Ziel ist eine bessere Prävention, Diagnostik und Therapie

„Schauen Sie sich ihre Patienten genau an. Oftmals können schon kleine Hinweise, wie beispielsweise kleine Fetteinlagerungen in die Haut oder am Rande der Regenbogenhaut (Iris), einen Hinweis auf ein Krankheitsrisiko geben.“ Das ist ein Ratschlag, den Professor Rüdiger Braun-Dullaeus seinen Studenten mit auf dem Weg in die Praxis gibt. Dazu gehört kurioserweise auch ein Blick auf die Ohren, denn, wie eine amerikanische Langzeitstudie vor Jahren zeigte, haben Menschen mit einer oder mehreren Falten im Ohrfläppchen ein höheres Infarktisiko. Warum das so ist kann bislang kein Wissenschaftler sagen. In jedem Fall kann es sich allerdings lohnen, bei einem Ohrfläppchen zum Arzt zu gehen, und die individuellen Risiken eines Herzinfarkt abklären zu lassen, rät der Herzspezialist, der nach dem altersbedingten Ausscheiden von Professor Helmut Klein, seit dem 1. März die Klinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg leitet.

Dass in Sachsen-Anhalt noch viel in puncto Prävention und Therapie von Herzkreislauferkrankungen getan werden muss, beweisen die Zahlen. Sachsen-Anhalt führt die bundesweite Statistik der tödlichen Herzinfarkte an. 220 von 100 000 Menschen versterben hier jährlich an Herz-Kreislauf-Erkrankungen. In Hamburg beispielsweise, sind es „nur“ 160. Die Ursachen sind vielfältig, sagt Prof. Braun-Dullaeus. Neben dem Altersrisiko – immer mehr junge Menschen, insbesondere junge Frauen, ziehen aus Sachsen-Anhalt weg – ist es das Rauchen, das Übergewicht sowie andere lebensverkürzende Faktoren wie Diabetes mellitus, die das Infarktisiko erhöhen. Auch in der Akutversorgung der Infarktpatienten ist noch einiges zu verbessern, insbesondere auf dem Land, so der Kardiologe.

Mit einem der modernsten Herzkatheter-Labors Sachsens-Anhalts und mit einer neuen 3-D-Ultraschall-Untersuchungstechnik wollen die Kardiologen des Magdeburger Uniklinikums die Versorgung von Infarktpatienten künftig weiter verbessern. Mindestens ebenso wichtig ist eine reibungslose Zusammenarbeit mit allen anderen Krankenhäusern und den in Praxen tätigen Kollegen, die der ehemals in Heidelberg, Gießen, Dresden und Boston arbeitende Kardiologe Braun-Dullaeus in den vergangenen Wochen inzwischen besucht hat, sowie eine bessere Aufklärung der Bevölkerung. Insbesondere jene Menschen, die noch keinen Herzinfarkt hatten, aber hochgradig gefährdet sind, wissen oft zu wenig über die Symptome, bei denen sie unverzüglich den Rettungsdienst verständigen sollten.

Das ist nicht allein das beklemmende Engegefühl hinter dem Brustbein, das in Arme, Bauch und den Kiefer ausstrahlen kann. Es sind beispielsweise auch kalter Schweiß, Druckschmerzen im Oberbauch und/oder unerklärliche Nacken- und Rückenschmerzen. „Eine schweißsdurchbadete Nacht kann das einzige Zeichen eines



Grafik: Uwe Seidenfaden

Herzinfarktes gewesen sein“. In solchen Situationen liegt das Risiko zu sterben immerhin bei 30 Prozent“, sagt Prof. Braun-Dullaeus. „Wenn ich das meinen Patienten sagte, sind sie meist sehr erstaunt“, sagt der Kardiologe.

Ein anderes, leider fast in Vergessenheit geratenes Beispiel für ein untypisches Herzinfarktsymptom beschreibt Thomas Mann in seinem „Buddenbrook“-Roman. Dort lässt der alte Konsul sich alle Zähne ziehen, weil er seit Tagen über starke Schmerzen im Hals und Kieferbereich klagt. Trotzdem werden seine Beschwerden nicht besser. Dann, plötzlich und scheinbar unerwartet stirbt er – am plötzlichen Herztod. Seine Zahnschmerzen waren ein Alarmsignal, das niemand richtig gedeutet hatte. Heute sprechen Mediziner vom so genannten Buddenbrook-Syndrom. Prof. Braun-Dullaeus rät allen Bürgern, die auch nur eines der Symptome durchgemacht haben, darüber ihren Arzt zu informieren und im Akutfall nicht zu zögern, den Rettungsdienst (Notruf 112) wegen Verdachts auf einen Infarkt zu holen.

Auf die eher untypischen Infarkt-Symptome sollten vor allem langjährige Zuckerkrankte achten, die auf Grund von Diabetes-Folgeschäden an den feinen Nervenbahnen bereits Empfindungsstörungen (Neuropathien) haben und deshalb auch ihr Herz seltener spüren. Auch Raucher, Übergewichtige, Schnarcher mit vorübergehenden Atemaussetzern, und Menschen, deren nahe Angehörige (Eltern, Großeltern) in einem Alter unter 65 Jahren an einem Herzinfarkt oder Schlaganfall verstorben sind, sollten bei Warnsymptomen nicht zögern und den Notdienst rufen.

Uwe Seidenfaden

Neu im Klinikgebäude Haus 60 b

Kinderchirurgie ist umgezogen



Ärzte, Schwestern und Erzieherinnen zeigten viel Talent beim Bemalen der Wände auf der neuen Station (Fotos: Elke Lindner)



Seit Mitte September hat die Kinderchirurgie ein neues Domizil. Vormalig im Haus 14 ist die Station nun im Haus 60 b in der 5. Etage untergebracht. Insgesamt verbessern sich dadurch die Betreuungsbedingungen für die jungen Patienten. Die Zimmer sind größer und mit eigenem Sanitärbereich ausgestattet. Auch der Transportweg zum OP-Bereich und zu den Funktionsbereichen ist kürzer und erfolgt innerhalb des Gebäudes.

Vor dem Umzug waren alle Vorkehrungen getroffen worden, damit es möglichst nicht zu Beeinträchtigungen in der medizinischen Betreuung kommt. So wurden an den Umzugstagen die stationär zu behandelnden jungen Patienten – falls nötig – vorübergehend auf einer anderen Station aufgenommen. Kinderchirurgische Operationen waren im Vorfeld für diese Zeitspanne nicht geplant. Abgesichert war während des Umzugs jedoch ein normales Dienstsysteem mit Notfallbetreuung über die Zentrale

Notaufnahme. OA Dr. Hardy Krause, Leiter des Arbeitsbereiches Kinderchirurgie: „Wir hätten aber in dringenden Fällen jederzeit operieren können.“

Schon am zweiten Umzugstag konnten die Kinder wieder auf die kinderchirurgische Station einziehen. Natürlich waren auch sie gespannt, wie die neue Umgebung aussehen wird. Bei der Gestaltung der Zimmer und Flure hatten sich Ärzte und Schwestern einige Überraschungen einfallen lassen. Mit Pinsel und Farben hatten sie selbst mit Hand angelegt, damit Wiesen und Bäume, rot gestreifte Leuchttürme und viele andere bunte Motive die Stationswände verschönern, um auch auf diese Weise ihren kleinen Patienten den Aufenthalt in einem Krankenhaus so leicht wie möglich zu machen. Und neben Betten, Stationsmobiliar, Medizintechnik sind natürlich auch die vielen Plüschtiere und zahlreiche Spielzeug auf die neue Station mit umgezogen.



Völker Betten.

Besonders Menschen, die der Pflege bedürfen, haben Anspruch auf Ambiente und Komfort. In der Klinik, in der Pflege und Zuhause.

VÖLKER

Völker AG · 58454 Witten · www.voelker.de

Zugelassen für alle Kassen, Berufsgenossenschaften und Rentenversicherung Bund und Mitteldeutschland

Öffnungszeiten

Mo - Do 7.00 - 19.00 Uhr
Fr 7.00 - 17.00 Uhr
Sa 8.00 - 12.00 Uhr



Sport- und Rehasentrum Magdeburg

- Partner des 1. FCM -

Krankengymnastik

- Manuelle Therapie
- PNF (Propriozeptive Neuro-muskuläre Fazilitation)
- Bobath-Therapie z. B. nach Schlaganfällen, traumatischen Hirnschädigungen und Tumoren
- Voita
- Schlingentischbehandlung
- Funktionelle Bewegungslehre (FBL)
- Therapie nach Dr. Brügger
- Koordinationsschulung
- Propriozeptives Training
- Prothesengebrauchstraining

Betriebliche Gesundheitsförderung

Ergotherapie

- Motorisch-funktionelle Therapie
- Handchirurgische Nachbehandlung
- Sensibilitätstraining
- Hilfsmittelberatung
- Prothesentraining
- perzeptives, kognitives, neurophysiologisches Training
- psychosoziale Betreuung
- Hirnleistungstraining
- Selbständigkeitstraining

EAP

Erweiterte Ambulante Physiotherapie

Medizinische Trainingstherapie

- Herz-Kreislauftraining
- Muskelaufbautraining
- AMW-Training
- Sportrehabilitation
- Lauf- und Gangschule
- Dehnungsprogramme
- Haltungs- und Koordinationsschulung
- Isokinetik

Gesundheitstraining

- Med. Fitnesstraining
- Herz-Kreislauftraining
- Bewegungstraining für Übergewichtige
- Wirbelsäulengymnastik
- Fitnessgymnastik
- Arbeitsplatzbezogene Rückenschule
- Rückenschule für Kinder, Erwachsene und Senioren
- Osteoporose-Behandlung
- AMW-Training (Testmöglichkeit der Rumpfmuskulatur auf Kraft)
- Entspannungskurse
- Nordic Walking

Physikalische Therapie

- Elektrotherapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Fango/Lichtkasten
- Eisanwendungen
- Massage
- Ultraschall
- Fußreflexzonenmassage

Arbeitsplatzbezogene Therapie zur beruflichen Wiedereingliederung

- EFL-System (Evaluation der funktionellen Leistungsfähigkeit nach Isernhagen)
- Berufliche Belastungserprobung
- Funktionelle Jobanalyse
- Ergonomieprogramme

Sport- und Rehasentrum Magdeburg · Bahrendorfer Straße 19-20 · 39112 Magdeburg

Telefon 03 91 - 62 68 75 0 · Telefax 03 91 - 62 68 75 7 · rehazentrum-magdeburg@web.de · www.rehazentrum-magdeburg.de

Gewinn zugunsten kleiner Patienten

Schüler als Manager mit erfolgreicher Geschäftsidee

Wirtschaft ist ein Thema, für das sich immer mehr Schülerinnen und Schüler interessieren. Wer frühzeitig lernt, was sich hinter Begriffen wie Bilanz, Gewinn oder Marketing verbirgt, bekommt eine genauere Vorstellung, worauf es in der Wirtschaft ankommt. Diese Zusammenhänge verständlich zu machen, ist eine Aufgabe, der sich das Schulprojekt JUNIOR stellt. Bei diesem Programm des Institutes der deutschen Wirtschaft Köln gründen Schüler für ein Schuljahr ihr eigenes Unternehmen.

Etwa 15 Mädchen und Jungen der 11./12. Klassen des Ökumenischen Domgymnasiums in Magdeburg fanden diese Idee spannend und wurden für ein Schuljahr nebenbei zu Managern eines eigenen kleinen Unternehmens zur Herstellung von T-Shirts. Angefangen von der Grundfinanzierung, über den Kontaktaufbau zu Herstellern, dem Einholen von Angeboten bis hin zur Werbung und dem Vertrieb setzten die „Jungunternehmer“ ihre Geschäftsidee um. Nach Abzug der Kosten und Steuern, einem kleinen Gehalt für die Mitarbeiter, blieb bei der Endabrechnung sogar noch ein Gewinn übrig: 600 Euro. Diesen wollten die erfolgreichen jungen Manager einem guten Zweck zuführen und entschieden sich dafür, kranken Kindern zu helfen. Im Auftrag der Schüler des ÖDG überreichte Christina Teuchler, Lehrerin und Betreuerin des JUNIOR-Projektes, diesen Betrag als Spende an den „Kind im Krankenhaus“-Förderverein „Karl Nißler“ e. V. an der Uni-Kinderklinik.

Der Namensgeber des Fördervereins, Prof. Dr. Karl Ludwig Nißler (1908-1987), übernahm 1953 die Leitung des Städtischen Kinderkrankenhauses in Magdeburg. Unter seinem Direktorat wurde die Einrichtung mit Gründung der Medizinischen Akademie im Jahr 1954 zur Hochschulkinderklinik. Dank seines Einsatzes wurden Neubauten für die Kinderklinik am damaligen Standort in der Wiener Straße errichtet: Hörsaaltrakt, Küche und Heizhaus 1963, Ambulanz 1967, Frühgeborenzentrum 1972. Sein uneigennütziges Wirken, sein konsequentes Eintreten für die Interessen des kranken und des gesunden Kindes, sein integriertes menschliches Verhalten waren beispielhaft und auch für seine Mitarbeiter prägend. Nach 20-jähriger Amtszeit ging Karl Ludwig Nißler am 1. September 1973 in den Ruhestand. Seinen Grundsätzen entsprechend unterstützt der „Kind im Krankenhaus“-Förderverein „Karl



Mit großer Freude nahmen Martina Rhein (l.) und Oberärztin Dr. Uta Beyer (r.) vom „Kind im Krankenhaus“-Förderverein „Karl Nißler“ e. V. an der Uni-Kinderklinik die Spendensumme von Christina Teuchler entgegen (Foto: Elke Lindner)

Nißler“ e. V. an der Universitätskinderklinik Magdeburg kleine Patienten und ihre Familien sowie Mitarbeiter bei deren Tätigkeit in der Kinderheilkunde.

Der Verein fördert beispielsweise die Durchführung von Veranstaltungen, wie Schulungsprogramme für Familien mit kranken Kindern. Aber auch die kindgerechte, familienfreundliche Ausgestaltung von Einrichtungen zur stationären Betreuung in der Klinik wird mit Hilfe des Vereins weiter verbessert. Dank der Spenden konnten auch Eltern finanziell unterstützt werden, deren Kinder aufgrund einer chronischen Stoffwechselerkrankung besondere Nahrungsmittel benötigen. Weitere Spenden sowie neue Mitglieder des Fördervereins der Uni-Kinderklinik sind daher herzlich willkommen. (K.S.)



harzdruckerei
wernigerode



Max-Planck-Str. 12/14 · 38855 Wernigerode

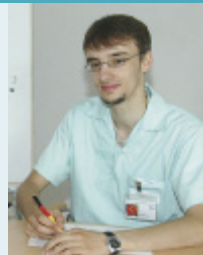
Tel. 0 39 43 / 54 24-0 · Fax 54 24-99 · info@harzdruck.de · www.harzdruck.de

Seit fünf Jahren gibt es ehrenamtliche Krankenhaushelfer im Uniklinikum

Als „Grüner Herr“ auf der Chirurgie I im Einsatz



Der Klinikumsvorstand hatte die ehrenamtlichen Krankenhaushelfer aus Anlass des 5-jährigen Jubiläums zum Erlebnisprogramm „Feuerzangenbowle“ am 8. September 2008 eingeladen. In Empfang genommen wurden die grünen Helfer und Pflegedirektorin Renate Groß sowie die Klinikseelsorgerinnen vom „Hausmeister“ (I.) der Schule, in der die Feuerzangenbowle dann serviert wurde.
(Fotos: Elke Lindner)



Der Autor des Beitrages
Wolfgang Höffken



Koordinator der ehrenamtlichen Helfer im Uniklinikum ist Ralf Reitorik und selbst von Anfang an als grüner Herr tätig. Hier im Gespräch mit der stellvertretenden Stations-schwester Gabi Bernauer (sitzend) und Schwester Ramona Zwernemann.

Nunmehr fünf Jahre ist es her, dass zum ersten Mal Damen und Herren in grüner Kleidung über die Stationen des Universitätsklinikums gingen, an die Türen der Patientenzimmer klopfen und ihre Hilfe anbieten. Egal ob der Spaziergang über den Flur, die Besorgung von Kleinigkeiten oder aber auch einfach nur das offene Ohr, stets helfen wir gern.

Wir, das sind 10 Damen und 3 Herren, die es sich als ehrenamtliche Krankenhaushelfer zur Aufgabe gemacht haben einmal in der Woche „ihre“ Station zu besuchen. Außerdem sind wir seit etwa einem Jahr wieder im Eingangsbereich des Hauses 60 vertreten und stehen den neuen Patienten oder Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite.

Alles begann im April 2003 mit einer Anzeige in der Volksstimme. Dort suchte man unter der Überschrift „Uni-Klinikum gibt grünes Licht für grüne Helfer“ Menschen, die bereit sind einen Teil ihrer Freizeit zu nutzen, um Patienten ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Zu Anfang waren wir noch 30 Frauen und Männer, die sich nach einigen Vorbereitungsseminaren auf „ihre“ Stationen wagten.

Leider sind es mit der Zeit weniger geworden und so suchen wir ständig nach neuen Helfern, die sich engagieren wollen. Wir arbeiten „umsonst“ und das verwundert so manchen Patienten. Gerade in der heutigen Zeit mag es komisch erscheinen, dass ein Lächeln oder ein freundliches Wort für uns „Verdienst“ genug sind. Wir sehen uns als Begleiter durch die oft schwierige Zeit im Krankenhaus. Unser Dienst am Patienten sind nicht die medizinische Pflege oder hauswirtschaftliche Tätigkeiten. Wir nehmen uns Zeit für jeden Patienten, der dies möchte und hören ihm zu. In jedem Zimmer liegt ein Patient, der seine eigene Geschichte hat, der mit Sorgen und Nöten umgehen muss – der für ein bisschen Ablenkung sehr dankbar ist. Dann wird über die Familie erzählt, über den eigenen Garten, besondere Erlebnisse oder einfach über „Gott und die Welt“. Es werden kleine Spaziergänge gemacht, Besorgungen getätigt – wir ehrenamtliche Krankenhaushelfer sind mittlerweile Stammgäste in der kleinen Verkaufsstelle gegenüber dem Haus 60 – oder Kontakte zu Sozialarbeiterinnen und Seelsorgerinnen hergestellt. Häufig stehen jedoch ganz all-

tägliche Wünsche, die im Klinikalltag zu kurz kommen, im Zentrum unserer Tätigkeit: Mich bat vor einiger Zeit ein Patient um ein Telefonbuch. Er ist Feuerwehrmann gewesen und für eine Operation nach Magdeburg gekommen, wo er früher als Ausbilder tätig war. Gemeinsam suchten wir die Telefonnummer einer ehemaligen Kollegin, die in Magdeburg wohnen sollte. Als ich dann das nächste Mal bei ihm vorbeischaute, erzählte er mir voller Freude, dass diese Kollegin ihn in der Zwischenzeit besucht hatte.

Auch außerhalb des Klinikums wird unsere Arbeit gewürdigt, so zeichnete uns die Stadt 2005 und 2007 aus und auch auf dem „Tag des Ehrenamtes“ des Landtags waren wir 2005 und 2007 vertreten. Die Weihnachtsfeier 2004 bereicherte zudem das Rossini-Quartett. Bei dieser Gelegenheit sei außerdem der Pflegedienstdirektorin Frau Groß und den Seelsorgerinnen ganz herzlich für ihre Unterstützung gedankt.

Ich selbst bin seit eineinhalb Jahren „Grüner Herr“ auf der Chirurgie I. Wenn ich dort durch die Zimmer gehe und mich den Patienten vorstelle, sind viele zunächst verwundert: „Grüne Damen und Herren, sind das nicht normalerweise Rentner?“ Normalerweise schon, doch eine Altersgrenze gibt es bei uns

nicht und so bin ich als 21-jähriger Student eine Ausnahme. Die Idee, mich ehrenamtlich zu betätigen kam mir zu Anfang meines Sozialwissenschaftsstudiums, als ich merkte, dass es schön wäre, auch etwas „Praxiserfahrung“ zu sammeln. Außerdem reizte mich die Herausforderung mich um Menschen zu kümmern, die sonst nicht im Fokus meiner Altersgruppe stehen.

Die Zeit, auf die ich bisher als „Grüner Herr“ zurückblicken kann, war sehr ereignis- und erfahrungsreich. Sowohl die Gespräche mit Patienten, die monatlichen Treffen mit anderen „Grünen Damen und Herren“, die normalerweise auch nicht zum Umfeld eines Studenten gehören, die regelmäßigen Fortbildungen, die lockere Weihnachtsfeier, als auch die Reportagen, die das ZDF und der MDR im vergangenen Jahr über unsere Arbeit drehten, waren wichtige Erfahrungen für mich. Auch wenn es nicht immer ganz einfach ist, meinen Dienst im Klinikum, das Studium und die Arbeit miteinander in Einklang zu bringen, ist der Besuch auf Station ein fester Bestandteil meiner Woche, für den ich gern den einen oder anderen Termin verschiebe.

Wolfgang Höffken

Praxisnahe Ausbildung wird weiter entwickelt

Was erwartet die Erstsemester?

Anfang Oktober werden ca. 200 neue Studierende an der Medizinischen Fakultät ihr Studium beginnen. Die angehenden Ärzte sollen in Magdeburg eine möglichst praxisnahe Ausbildung erhalten. Daher wird seit dem Wintersemester 2007/08 im 2. Studienjahr eine strukturierte praktische Prüfung (ein sog. OSCE) am Ende des Kurses „Einführung in die klinische Medizin“ durchgeführt. In einem OSCE haben die Studierenden die Aufgabe, in einer vorgegebenen Zeit unter möglichst realen Bedingungen einen Patienten zu untersuchen und ihr Urteil abzugeben. Bewertet werden die Leistungen von approbierten Ärzten und geschulten Tutoren, die den Ablauf der Untersuchung protokollieren. Als „Patienten“ stellen sich Kommilitonen aus anderen Studienjahren zur Verfügung.

Zukünftig wird es an der Medizinischen Fakultät auch ein klinisches Übungszentrum geben, ein sogenanntes Skills Lab. Dieses Übungszentrum ist speziell dafür ausgerüstet, Untersuchungsgänge und klinische Fertigkeiten zu trainieren. Über die Pflichtkurse hinaus steht es den Studierenden auch für das Selbststudium zur Verfügung. Erstmals zum WS 2008/09 werden die praktischen Übungen auch durch sog. Simulationspatienten unterstützt werden können. Simulationspatienten sind Schauspieler und interessierte Laien, die von den Kursleitern für die Darstellung medizinischer Probleme ausgebildet wurden. „Mit der Einrich-



*Praktische Prüfung am Ende des Kurses:
Einführung in die klinische Medizin*

tung des Übungszentrums haben wir Erfahrungen aus den beiden Praktika „Einführung in die klinische Medizin“ und „Problemorientiertes Lernen“ umgesetzt, um unseren späteren Kollegen ein gutes Rüstzeug für ihren beruflichen Einsatz mitzugeben“, erklärt Prof. Dr. Bernt-Peter Robra, Studiendekan der Medizinischen Fakultät der Universität Magdeburg.

Ministerin startete Begrüßungs-Aktion „Mein Sonnenschein“

„Mein Sonnenschein“ heißt die neue Begrüßungsaktion der Landesregierung für Neugeborene in Sachsen-Anhalt. Noch in der Geburtsklinik oder von den Hebammen bekommen die Muttis landesweit einen bunt gestalteten Bilderrahmen, in den sie dann sofort das erste Foto ihres neuen Sonnenscheins einfügen können. Die ersten Sonnenschein-Rahmen überreichte Familienministerin Dr. Gerlinde Kuppe am 1. August 2008 im Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara in Halle sowie in der Universitätsfrauenklinik Magdeburg. Bei den Tafeln handelt es sich aber nur auf den ersten Blick um einen gewöhnlichen Bilderrahmen. Vielmehr bekommen die Eltern über den Rahmen wichtige Informa-

Im vergangenen Jahr kamen laut Statistischem Landesamt 17,387 Kinder in Sachsen-Anhalt zur Welt und damit 460 Jungen und Mädchen (oder 2,7 Prozent) mehr als im Jahr davor. Regional gab es die höchsten Steigerungen um 8,7 und 6,5 Prozent in den Landkreisen Harz und Saalekreis. Als geburtenstärkste Kliniken hatten sich das Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara in Halle mit 1.446 Geburten und die Magdeburger Universitätsfrauenklinik mit 1.263 Geburten hervorgetan.



Ministerin Dr. Gerlinde Kuppe (mitte) überreichte die ersten Bilderrahmen an Manon Staack mit Hanna und Mirjam Goetzki mit Sara Marie (v. re. sitzend) in Anwesenheit von Dr. Jan L. Hülsemann, Ärztlicher Direktor des Uniklinikums (v. re. stehend) Prof. Gerhard Jorch, Direktor der Kinderklinik und Prof. Serban-Dan Costa, Direktor der Frauenklinik, (Foto: Mechthild Gold)

tionen rund um die Themen Impfen und Vorsorgeuntersuchungen für Kinder. Auf dem bunten Bilderrahmen sind als Sonne und Marienkäfer „verkleidete“ Drehscheiben angebracht. Sie weisen den Weg von der Vorsorgeuntersuchung eins bis neun sowie zu den Impfterminen eins bis sechs. Die Termine gelten für Kinder bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres. Mit den Wählscheiben kombiniert befinden sich auf den Rahmen kleine Info-Blöcke, die Erläuterungen zu den Untersuchungs- und Impfterminen enthalten. Vervollständigt wird der Bilderrahmen mit einem Block für persönliche Notizen. (PM)

„Erst wollte ich nicht. Jetzt bin ich froh“

Vitanas
PFLEGEN UND WOHNEN



Was hab ich mich gesträubt.
Meine vertraute Umgebung aufgeben?
In ein Heim? Ich doch nicht!
Es geht doch noch...

Wenn die Einsicht kommt
Endlich hab' ich's eingesehen.
Mich beraten, zugehört, entschieden.
Und mit Vitanas mein neues Heim
gefunden.

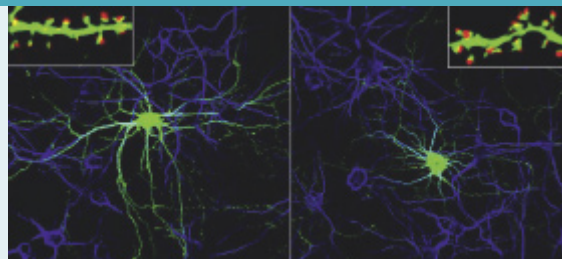
**Vitanas Senioren
Centrum Elbblick**
Neustädter Straße 2 · 39104 Magdeburg
☎ (0391) 597 93-0
www.vitanas.de

Magdeburger Forscher wollen dem Mechanismus auf die Spur zu kommen

Der Protein-Code der Schizophrenie

Im Film „A Beautiful Mind“ sagt Russell Crowe als Darsteller des genialen schizophrenen Mathematikers John Nash: „Das ist der Albtraum bei der Schizophrenie. Nicht zu wissen, was wahr ist. Stellen sie sich vor, sie würden plötzlich erfahren, dass die Menschen und die Orte und die Momente, die ihnen am wichtigsten sind, nicht nur weg, nicht tot wären, sondern noch viel schlimmer: nie existiert hätten. Was für eine Hölle wäre das?“ Schizophrenie ist etwa so häufig wie Diabetes: ca. ein Prozent der Bevölkerung erkrankt daran. Doch während Diabetes als gut behandelbare Stoffwechselerkrankung mit klar verstandener Ursache und guter Therapierbarkeit gilt, wird Schizophrenie als die dunkle Seite der Seele gefürchtet: Unverständnis, Stigma und soziale Isolation der Patienten sind die Folge. Das hat vor allem mit der nach wie vor unklaren Entstehung der Krankheit zu tun. Genetische Veranlagung, psychische und soziale Faktoren tragen dazu bei, doch was geschieht genau im Gehirn?

Wie das US-Journal „Molecular Psychiatry“ in seiner September-Ausgabe berichtet, gelang jetzt einer Gruppe Magdeburger Neurobiologen um Dr. Michael Kreutz vom Leibniz-Institut für Neurobiologie ein echter Durchbruch bei der gezielten Suche nach molekularen Veränderungen in den Hirnen von Schizophrenie-Patienten. Ihre Hypothese: Schizophrenie ist eine Erkrankung der Nervenzellkommunikation, also der synaptischen Übertragung, die sich in einer veränderten Zusammensetzung der Synapsen äußert. In Zusammenarbeit mit den Professoren Bernhard Bogerts und Hans-Gerd Bernstein von der Universitätsklinik für Psychiatrie Magdeburg sowie mit Amsterdamer Proteomics-Spezialisten verglichen sie die Muster und Mengen von mehr als 1000 Proteinen in post mortem Gewebeproben von Schizophrenen und Kontrollpersonen. Dabei wurden 35 Proteine identifiziert, die im Frontallhirn der Kranken viel stärker an den synaptischen Kontaktstellen der Nervenzellen angereichert waren als bei den Gesunden, das heißt, die „molekulare Ausstattung“ der Synapsen ist deutlich verändert. Eines dieser Proteine, Prohibitin, erregte die besondere Aufmerksamkeit der Magdeburger Neurobiologen, weil sie es auch in



Schizophrene Neuronen-Architektur? Wenn Nervenzellen (im Bild grün dargestellt) vermehrt das Protein Prohibitin enthalten, ändern sie ihre Struktur: die für die Zellkommunikation wichtigen Fortsätze schrumpfen und die synaptischen Kontaktstellen nehmen irreguläre Formen an (rote Pünktchen im Bildausschnitt). Links: normale Nervenzelle, rechts: Zelle mit Prohibitin-Überschuss. (Foto: IfN)

einem anderen Experiment identifizierten: bei Ratten, die durch das Narkosemittel Ketamin eine Schizophrenie-ähnliche Psychose entwickelt hatten, ist ebenfalls deutlich mehr Prohibitin an den Synapsen der Großhirnrinde konzentriert als bei ihren gesunden Artgenossen. Was also bewirkt dieses Protein an den synaptischen Kontaktstellen? Um dem genauen Mechanismus auf die Spur zu kommen, untersuchten Dr. Kreutz und sein Team isolierte Nervenzellen, die künstlich mehr Prohibitin enthalten, und fanden dort massive Veränderungen, wie man sie aus dem anatomischen Studium schizophrener Gehirne bereits seit langem kennt: die Zellen haben viel kürzere und dünnere Dendriten, und die Struktur der Kontaktstellen auf den Dornenfortsätzen selbst ist ebenfalls abnorm. Das heißt, das Protein Prohibitin könnte tatsächlich an der Entstehung der schizophrenen Erkrankung ursächlich beteiligt sein und einen Schlüssel darstellen, um den molekularen Code der Schizophrenie vielleicht in nicht so ferner Zukunft zu knacken.

PD Dr. Constanze Seidenbecher



**Arbeiter-Samariter-Bund
Regionalverband Magdeburg e.V.**

HELFFEN IST UNSERE AUFGABE!

Florian-Geyer-Str. 55 · 39116 Magdeburg

Tel. 03 91 / 60 24 03 - 04 · Tel. 03 91 / 60 74 43 30 · www.asb-magdeburg.de

- Vollstationäre Pflege / Schwerstpflege
- Kurzzeitpflege
- Häusliche Krankenpflege
- Hauswirtschaftshilfe
- Essen auf Rädern
- Betreutes Wohnen
- Behindertenfahrdienst
- Rettungsdienst - Krankentransport
- Erste-Hilfe-Ausbildung
- Katastrophenschutz/Rettungshundezug





PARACELSUS HARZ-KLINIK

BAD SUDERODE

**Fachklinik für kardio-pulmonale und onkologische
Rehabilitation
Klinik für Anschlussheilbehandlung**



Wir begleiten Sie auf Ihrem Weg nach einem schwierigen medizinischen Eingriff und hoffen, Ihnen so schnell wie möglich Ihr Wohlbefinden zu verbessern.

Indikationen:

- Erkrankungen des Herzens und des Kreislaufs
- Erkrankungen der Atemwege
- Diabetes mellitus (von der Deutschen Diabetesgesellschaft (DDG) akkreditierte Einrichtung zur Behandlung für Typ-2-Diabetes)
- bösartige Geschwulsterkrankungen und maligne Systemerkrankungen (z.B. Tumoren der Brustdrüse, der Verdauungsorgane, der Niere, der ableitenden Harnwege und Geschlechtsorgane, Leukämien und Lymphome)

Diagnostik:

- EKG
- Belastungs-EKG
- Echokardiographie (einschließlich Farbdoppler+TEE+Duplex – Sonographie)
- Stressechokardiographie
- Spiroergometrie
- Sonographie
- Langzeit-EKG einschl. Telemetrie
- Langzeit-Blutdruck
- Doppeluntersuchung der peripheren und hirnversorgenden Gefäße
- Hämatologisches Labor
- Bodyplethysmographie
- Schlafapnoe – Diagnostik
- Herzschrittmacherkontrollen

Therapie:

- Herz-Kreislauf-Funktionstraining
- Lymphdrainage
- Krankengymnastik
- Physiotherapie
- Medizinische Trainingstherapie
- Balneo-/Hydrotherapie
- Psychotherapie
- Ergotherapie
- Ernährungstherapie, Diabetes
- Sozialberatung
- Chemotherapie
- Schulung zur Gerinnungswertselbstbestimmung
- Schulung zur Blutdruckmessung
- medizinische Fußpflege / Podologie

Kostenträger:

DRV, Krankenkassen, BG, private Rehabilitationsmaßnahmen und Aufnahme von Begleitpersonen Die Klinik ist beihilfefähig!

Leitender Chefarzt und Chefarzt Fachbereich Onkologie:

Dr. med. Jürgen Schwaborn (Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie und internistische Onkologie, Rehabilitationswesen)

Chefarzt Fachbereich Kardiologie, Pneumologie, Diabetes mellitus

Dr. Andreas Müller (Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie, Pneumologie und Rehabilitationswesen)

Wir beraten Sie gern – bitte rufen Sie uns an.

Paracelsus-Harz-Klinik

Paracelsusstrasse 1 - 06507 Bad Suderode

Telefon (039485) 99-801

Fax (039485) 99-802

Tel. Aufnahme (039485) 99-804 oder 805

Fax-Aufnahme (039485) 99-806

Servicetelefon (0800) 1001 783

Email: bad_suderode@pk-mx.de

Internet: www.paracelsus-kliniken.de/bad_suderode



Unsere Klinik ist eine Fachklinik zur Rehabilitation und Anschlussheilbehandlungen in landschaftlich reizvoller Umgebung:

Der Kurort Bad Suderode, der über eine einhundert-siebzigjährige Heilbad-Tradition verfügt, schmiegt sich an den Nordosthang des Harzes.

Als Naturheilmittel, dem „besonderen Schatz des Ortes“, besitzt Bad Suderode eine Calcium-Sole Quelle.

Mit 230 komfortablen Einzel- und 15 Zweibettzimmern, überwiegend mit Balkon, bietet unsere Reha-Klinik alle Voraussetzungen für einen angenehmen Aufenthalt in persönlicher Atmosphäre.

Alle Zimmer sind mit Telefon, Fernseher, Radio und Badezimmer mit Dusche und WC ausgestattet. Auf Wunsch besteht auch die Möglichkeit, gemeinsam mit dem Partner untergebracht zu werden.

Unser umfangreiches Freizeitangebot umfasst tägliche Veranstaltungen in der Klinik, Ausflüge und Wanderungen.





Gelegentliche kulinarische Ausflüge sind ein Markenzeichen der Magdeburger Uni-Blutbank, schließlich schwingt Institutsdirektor Prof. Marcell Heim auch selbst gern den Kochlöffel, wie z. B. im Kochclub des Maritim Hotels. Seine legendäre „Tomatensuppe

Gegrillte Schweinereien in der Uni-Blutbank

nach Professorenart“ ist ein „Renner“ und eine beliebte Abwechslung im Imbissangebot für die Blutspender.

Anfang September stand mit deftig gegrillten „Schweinereien“ und passenden Beilagen wieder mal eine kulinarische Überraschung auf dem Programm. Jürgen Maurer, Küchenchef der Uniklinik, unterstützte das Team der Uni-Blutbank tatkräftig und bereitete das 50 Kilo-Schwein zu. Wer nach dem Aderlass lieber etwas weniger Herzhaftes bevorzugte, durfte sich den frischen Blechkuchen schmecken lassen. (Foto: Elke Linder)

Lustige Vampir-Tassen als Dankeschön

Die Statistik zeigt es bei jeder Umfrage erneut: Rund 60 Prozent der Neuspender an der Magdeburger Uni-Blutbank werden „mitgebracht“, d. h. ein Neuspender kommt selten allein zur Blutspende sondern mehrheitlich in Begleitung eines „erfahrenen“ Spenders! Anlass genug für den Blutspendeförderverein Magdeburg, die

Aktion „Spender werben Spender“ wieder zu beleben. Für jeden neu erworbenen Erstspender bedankt sich der Förderverein beim „Werber“ mit einem schicken, „blutroten“ Kaffeebecher. Selbstverständlich darf auf der Tasse der Vampir – seit vielen Jahren bereits das Maskottchen des Uni-Blutbank – nicht fehlen. Fragen Sie im Familien- und Bekanntenkreis vielleicht kennen Sie jemanden, dem bis-her der Mut zum lebensrettenden Aderlass fehlte und der sich über Ihre Begleitung freuen würde. Teilnahme-scheine für die Aktion „Spender werben Spender“ sowie alle Informationen sind bei der Anmeldung zur Blutspende bzw. unter Tel. 671 3939 erhältlich.



„Auf Reisen“ in der Uni-Blutbank

Eine neue Ausstellung mit dem Titel „Auf Reisen“ präsentiert der Arbeitskreis Fotografie derzeit in der Uni-Blutbank. Ob mit Auto, Pferd, Schiff, Bahn oder zu Fuß, die fotografischen Reiseimpressionen entführen den Betrachter auf verschiedene Kontinente und in viele unterschiedliche Länder. Die Fotografien wecken Erinnerungen an eigene Reisen und laden zum Träumen ein, über neue, ferne, vielleicht sogar exotische Reiseziele. Die Ausstellung kann bis Ende November im Institut für Transfusionsmedizin besichtigt werden. (Texte: Silke Schulze)



Foto: Arbeitskreis Fotografie

69. Medizinischer Sonntag „Die kranke Leber“

Gesundheitsthemen aus erster Hand

Beim nächsten – mittlerweile – 69. Medizinischen Sonntag am 26. Oktober geht es um die kranke Leber. Als Referenten werden OÄ Dr. Ilka Günther, Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie, und Dr. Gunnar Gaffke, Klinik für Diagnostische Radiologie und Nuklearmedizin, Auskunft geben über die heutigen Diagnostikmethoden und Therapiemöglichkeiten. Die Veranstaltung beginnt um 10.30 Uhr im Uni-Hörsaal 1 an der Pfälzer Straße (neben der Uni-Bibliothek). Seit nunmehr acht Jahren gibt es in Magdeburg wieder regelmäßig einen „Medizinischen

Sonntag“. Diese gemeinsame Veranstaltungsreihe von Urania, Volksstimme und Universitätsklinikum wurde in Anlehnung an die frühere Tradition der Medizinischen Sonntage im Juni 2000 in der Elbestadt neu gestartet. Bereits jetzt beginnen die Vorbereitungen der Medizinischen Sonntage 2009. Anregungen und Themenvorschläge werden gern entgegengenommen von der Pressestelle des Universitätsklinikums Magdeburg unter Tel. 0391/671512 oder per E-mail an kornelia.suske@med.ovgu.de.



WZ_08/08-64



■ Mehr als gut versorgt

Herzlich willkommen in der Rehabilitationsklinik Bad Salzelmen

Wir helfen unseren Patienten, alle Kräfte zu mobilisieren, wieder Mut zu fassen und neue Perspektiven zu sehen.

Als Fachklinik für Orthopädie, Onkologie und Pneumologie sind wir spezialisiert auf Heilverfahren und Anschlussheilbehandlungen

- bei rheumatischen und orthopädischen Erkrankungen
- bei bösartigen Tumoren und malignen Systemerkrankungen sowie
- bei Krankheiten der Atemwege und -organe.

Alternativ zur stationären Rehabilitation ist in unserer Klinik die Durchführung einer ganztägigen ambulanten Rehabilitation möglich. Darüber hinaus bieten wir auch ambulante therapeutische Behandlungen (Ergo- und Physiotherapie) auf Rezept Ihres Hausarztes an.

Unser Ziel ist es, nicht nur den physischen Heilungsprozess zu stabilisieren, sondern Sie gezielt dabei zu unterstützen und zu motivieren, das Vertrauen in Ihre eigene Kraft zurück zu gewinnen.

Mit dem Universitätsklinikum Magdeburg und der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg verbindet uns eine langjährige Zusammenarbeit.

Gerne erhalten Sie weitere Informationen und Prospekte. Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Wann immer Menschen uns brauchen, sind wir für sie da.



Rehabilitationsklinik
Bad Salzelmen
Fachklinik für Orthopädie,
Onkologie und Pneumologie

Badepark 5
39218 Schönebeck/Elbe
Telefon 03928 718-0
Fax 03928 718-599
info@rehaklinik-bad-salzelmen.de
www.rehaklinik-bad-salzelmen.de

www.wzk-portal.de

■ Individuell behandelt



Heilkuren, nah und fern
Gesundheitsaufenthalte

Deutschland • Tschechien • Polen • Rumänien
Slowakei • Slowenien • Ungarn

Service von Anfang an:

- Bustransfer und Charterflüge • Haus-zu-Haus-Service
- Kostenlose Arztvorträge • Treuebonus-System
- Durchführungsgarantie • Kompetente Beratung
- Reisebetreuung vor Ort • Kurkataloge kostenlos

EuroMed-Büro Magdeburg • 39104 Magdeburg
Breiter Weg 220/221 • Telefon 03 91 / 5 31 38 50
Mo - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr • Sa 9.00 - 13.00 Uhr

www.euromed-kurreisen.de

Landeshauptstadt Magdeburg
„Wohnen und Pflegen Magdeburg gemeinnützige GmbH“



Wohlbefinden und Würde im Alter

Altenpflegeheim „Lerchenwuhne“ Othrichstr. 30c • 39128 Magdeburg Tel. (03 91) 280 43	
Altenpflegeheim „Olvenstedt“ J.-Göderitz-Str. 83 • 39130 Magdeburg Tel. (03 91) 726 73	
Altenpflegeheim „Heideweg“ Heideweg 41/43 • 39126 Magdeburg Tel. (03 91) 280 40	
Altenpflegeheim „Peter Zincke“ Hesekielstr. 7a • 39112 Magdeburg Tel. (03 91) 61 19 70	
Altenpflegeheim „Haus Budenberg“ Budenbergstraße 9 • 39104 Magdeburg Tel. (03 91) 406 13	
Altenpflegeheim „Haus Mechthild“ Mechthildstr. 27 • 39128 Magdeburg Tel. (03 91) 30 05 67 00	
Seniorenwohnanlage Leipziger Str. 43 • 39120 Magdeburg Tel. (03 91) 611 50 90	

Geschäftsführung
Mozartstraße 6 • 39106 Magdeburg
Tel. (03 91) 300 16 - 0 • Fax (03 91) 300 16 19 • www.ebssw-magdeburg.de

Impressum

UKMD aktuell

Informationen für Mitarbeiter, Studierende und Patienten des Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R. und der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

online im Internet unter:
<http://www.med.uni-magdeburg.de/url.php?page/14041>

Herausgeber:
Der Klinikumsvorstand

Verantwortliche Redakteurin:
Kornelia Preuß-Suske

Titelfoto:
In der umfassend sanierten „Forschungs-Villa“ auf dem Gelände der Uni-Frauenklinik in Magdeburg-Stadtfeld arbeiten Prof. Dr. Ana Zencussen und ihre Mitarbeiter des Bereiches Experimentelle Gynäkologie und Geburtshilfe. (Foto: Mechthild Gold)

Redaktionsanschrift:
Pressestelle der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Leipziger Straße 44, 39120 Magdeburg
Telefon 03 91 / 6 71 51 62
Telefax 03 91 / 6 71 51 59
ISSN 14 35 -117X

e-mail: kornelia.suske@med.ovgu.de
<http://www.med.uni-magdeburg.de>

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
05. November 2008

Gesamtherstellung:
Harzdruckerei GmbH Wernigerode
Telefon 0 39 43 / 54 24 - 0

Die Zeitschrift erscheint sechsmal im Jahr und ist kostenlos im Universitätsklinikum erhältlich.

Hier gibt es den neuen Kfz-Tarif

Rabattschutz, prima Kasko und bei Schäden mobil mit Mietwagen

Mehr Leistung und noch mehr Vorteile von Rabattschutz bis Kasko – das ist der neue Kfz-Tarif für 2009 von den ÖSA Versicherungen. Auskünfte dazu gibt Birgit Gravert vom Kundendienst Center der Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt (ÖSA) in Magdeburg.

Wozu ist der Rabattschutz nützlich?

Birgit Gravert: Den Rabattschutz gibt es für die Kfz-Haftpflicht und für die Kaskoversicherung. Kurz gesagt funktioniert er so: Ein Schaden führt nicht mehr zu der üblichen Rückstufung im Schadenfreiheitsrabatt. Sie behalten also trotz eines Haftpflicht- oder Kaskoschadens die bisherige Schadenfreiheitsklasse und zahlen damit weiter den günstigeren Beitrag. Das Angebot gilt für einen Schaden pro Kalenderjahr, und der jeweilige Vertrag muss mindestens in der Schadenfreiheitsklasse 5 eingestuft sein.

Und was ist ein Rabattretter?

Birgit Gravert: Der Rabattretter rettet Ihren günstigen Beitragssatz, wenn Sie 25 Jahre unfallfrei gefahren sind, also in der SF 25 angekommen sind. Nach dem ersten Unfall wird der Vertrag zwar in der Schadenfreiheitsklasse zurückgestuft, der erreichte Beitragssatz in Prozent bleibt aber bestehen. Sie haben also keinen finanziellen Schaden.

Was heißt „Mobil mit Mietwagen“?

Birgit Gravert: Der leistungsfähige Schutzbrief AutoPlus wurde um eine interessante Leistung erweitert. Es gibt jetzt einen von der Versicherung vermittelten Mietwagen auch nach einem selbst verschuldeten Unfall oder Diebstahl des Autos. Anders als bei anderen Anbietern, bei denen eine 50-km-Grenze von zu Hause für diese Dienstleistung gilt, gibt es den

ÖSA-Mietwagen bis zu sieben Tage lang sogar dann, wenn sich ein solcher Kaskofall vor der eigenen Haustür ereignet. Den kompletten Schutzbrief gibt es für 7,98 Euro, bei anderen Anbietern zahlen Sie das Zehnfache.



„Rabattschutz in Kasko und Haftpflicht kann sich auszahlen“, rät Birgit Gravert vom Kundendienst Center der Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt in Magdeburg.

Die ÖSA Versicherungen bieten für jüngere Kfz-Kunden auch kostenlos die Teilnahme am Fahrsicherheitstraining an. Warum?

Birgit Gravert: Junge Fahrerinnen und Fahrer zwischen 18 und 25 Jahren haben mit Abstand das größte Risiko, im Straßenverkehr zu verunglücken. Das Fahrsicherheitstraining ist keine zweite Fahrschule, aber es kann helfen, eigene Fähigkeiten und technische Möglichkeiten des eigenen Autos besser einschätzen zu lernen. Außerdem unterstützen die ÖSA Versicherungen das Modellprojekt „Be-

gleitetes Fahren ab 17“ in Sachsen-Anhalt mit günstigen Beiträgen. Die 17-jährigen Fahranfänger und die Eltern können Beiträge sparen, wenn sie sicher und unfallfrei fahren.

Die Kfz-Haftpflicht muss laut Gesetz sein – ist auch eine Kasko nötig?

Birgit Gravert: Kasko ja oder nein, diese Entscheidung steht jedem frei. Ich würde – je nach individuellen Umständen – eine Teil- oder Vollkasko schon empfehlen. Auch deshalb, weil zu guten Kaskoangeboten der Rabattschutz und die Absicherung weiterer Alltagsrisiken wie der Zusammenstoß mit Tieren aller Art und nicht nur mit Haarwild gehören.

Was sollte denn in einer guten Autoversicherung drin sein?

Birgit Gravert: Der Preis wird von den meisten natürlich zuerst verglichen. Aber die Entwicklung auf dem Kfz-Versicherungsmarkt spricht für genaueres Hinsehen. Mit abgespeckten Preisen geht oft ein noch stärker abgespeckter Versicherungsschutz und Service einher. Davon werden viele im Schadenfall überrascht. Gute Angebote sind zum Beispiel mit einem kompletten Schutzbrief für weniger als 10 Euro verbunden, mit günstigen Mietwagenregelungen im Schadenfall. Sie haben den Rabattretter und die Haftpflichtdeckung mit 100 Millionen Euro pauschal und sollten auch den Rabattschutz optional anbieten. Sie sollten auch prüfen, was ist versichert und was nicht. Und außerdem: Welchen Service kann ich erwarten, und wo arbeiten die Leute, die über die Zahlung meines Schadenfalls entscheiden? „Näher dran“ bedeutet meist auch „schneller da“. Auch bei einer vergleichsweise „einfachen“ Kfz-Versicherung lohnt sich kompetente Beratung.

Schlau sein und sparen – der neue Kfz-Tarif jetzt hier:

- in jeder ÖSA-Agentur in Ihrer Nähe
- überall in der Sparkasse
- im ÖSA Kundendienst Center Telefon 0391 7367367
- www.oesa.de